29 Jahrgang. Donnerstag, 24. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger





№ 16325. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 24. Febr. (Privattelegramm.) Stadtgerichtsrath Eberty ist gestorben.

— Das socialdemokratische Central-Wahlcomité fordert auf, überall bei den Stichwahlen möglichst die Candidaten der Reactionsparteien zu Falle zu bringen und für die Candidaten der Oppositionsparteien zu stimmen, falls diese bindende Erklärungen bezüglich des allgemeinen Wahlrechts und der Ausnahmegesetze abgegeben.

Rom, 24. Febr. (W. T.) Die gestrigen Erderschütterungen in Oberitalien verursachten in vielen Ortschaften Einstürze von Häusern und Gewölben, wodurch in Cuneo, Savona, Noli, Albisola, Oneglia, Portomaurizio zahlreiche Personen getödtet, verwundet und verschüttet wurden. In Dianomarino ist ein Dritttheil der Häuser eingestürzt, und sehr viele Personen sind getödtet und verwundet.

Auch in Südfrankreich haben gleichzeitig gestern Erderschütterungen stattgefunden, worüber aus Paris telegraphisch gemeldet wird:

Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden heute früh zwischen 5 und 8 Uhr in Toulon, Cannes, Avignon, Nizza, Bességes und anderen Orten der Provence mehrere Erdstöße wahrgenommen. In Nizza ist ein Haus eingestürzt, wobei drei Personen verschüttet wurden. Von mehreren Häusern sind die Dächer fortgerissen worden. Wie es heißt, sollen in Mentone mehrere Personen getödtet und verwundet sein. Der Eisenbahnverkehr ist suspendirt, da zunächst die Tunnel untersucht werden sollen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Februar.

Die freisinnige Partei vor den Stichwahlen.

Der Reichskanzler hat sein Ziel erreicht. Die oppositionelle Majorität des Reichstags, d. h. die Majorität, die, wenn nicht alles Schlimme, so doch das Schlimmste verhüten konnte und verhütet hat, ist gebrochen. Das Centrum hat zwar, obgleich es dem Reichskanzler gelungen ist, sogar den Papst gegen die Führer der Partei in's Feld zu führen, seinen Zusammenhalt nicht verloren, wenn auch ein paar schwankende Wahlkreise wieder einmal in die Hände der Gegner übergegangen sind. Diese Verluste würden nicht ins Gewicht fallen, wenn nicht das Kriegsgeschrei Verwirrung und Zwietracht in die Reihen der freisinnigen Männer des Landes getragen hätte. Die freisinnige Partei, bemerkt dazu nicht unzutreffend die „Liberale Corr.", ist mit dem Geschrei geworfen worden, womit sie geschlagen hat. Nur das blinde prüfungslose Vertrauen in die diplomatische Leistungsfähigkeit des Reichskanzlers hat die Möglichkeit geboten, in Fragen der inneren Politik, in einer rein constitutionellen Frage, wie es die Frage der Bewilligung der Friedenspräsenzziffer auf 7 oder 3 Jahre ist, die Vertrauensfrage bezüglich der auswärtigen Politik zu stellen. Die Behauptung, daß die Annahme des Septennats den Frieden, die Ablehnung desselben den Krieg bedeute, kann einer Kritik nicht unterworfen werden. Wer gewohnt ist in Sachen der auswärtigen Politik dem Reichskanzler absolutes Vertrauen zu schenken, wird sich in dieser Hinsicht bescheiden. Daß der Friede nicht hätte erhalten werden können, wenn die septennatsfeindliche Majorität des Reichstags das Feld behauptet hätte, läßt sich ebenso wenig nachweisen, wie es zweifellos ist, daß jetzt, nachdem der Reichstag eine entschieden septennatsfreundliche Majorität aufweist, der Friede erhalten bleiben wird.

Aber welchen Verlauf auch die Dinge nehmen werden, es wäre verhängnißvoll, wenn die Niederlage, welche die deutschfreisinnige Partei im ersten Wahlgange erlitten hat, eine Entmuthigung hervorrufen sollte, welche die Vertheidigung der Positionen, über die erst in der Stichwahl entschieden wird, erschweren oder unmöglich machte. Man sage nicht, daß es für die liberale Sache gleichgiltig ist, ob die freisinnige Partei im nächsten Reichstage 20 oder 30 oder 40 Mitglieder zählt. Jedes Mandat, welches die Partei behauptet, ist ein Stützpunkt mehr zur Vertretung wahrhaft liberaler Grundsätze, ein Samenkorn, aus welchem in einer vielleicht nahen Zukunft neue Blüthen sprießen können. In parlamentarischen Dingen giebt es der Natur der Sache nach wenig Männer, welche auf allen Gebieten bewandert sind. Selbst auf den einzelnen Gebieten, z. B. denjenigen der Finanz- und Steuerpolitik, der Gewerbe- und Socialpolitik, in Fragen des öffentlichen, des Straf- und des Civilrechts u. s. w., bedarf eine Partei, die, wenn sie auch nicht ausschlaggebend durch ihre Stimmenzahl sein kann, so doch auf die Entscheidungen durch die Kraft ihrer Gründe oder die bessere Einsicht in die thatsächlichen Verhältnisse Einfluß auszuüben berufen ist, einer größeren Anzahl von sachverständigen Mitgliedern.

Niemand also darf in der Aufregung über den Mißerfolg im ersten Wahlgange die Flinte ins Korn werfen und das Weitere dem Zufall, d. h. unseren Gegnern anheimgeben. Die freisinnige Partei hat für ihre Genossen weder Anweisungen auf die Gegenwart noch Versprechungen für die Zukunft. Auch wenn sie am Ruder wäre, würde sie den Grundsatz nicht verleugnen, daß der Staat nicht das Recht hat und nicht dazu berufen ist, den Einen auf die Kosten der Anderen zu begünstigen. Die freisinnige Partei nimmt für ihre Angehörigen das Recht, aber auch die Pflicht der uneigennützigen Vertretung der wahrhaft liberalen Grundsätze in Anspruch. Nur auf diesem Wege kann sie hoffen, den verlorenen Boden im Lande wiederzugewinnen, auch ohne den Sonnenschein der Macht, der die Dienstfertigen erfreut.

Wahlresultate.

Die Signatur, wie sie sich nach den bis gestern vorliegenden Resultaten kennzeichnete, hat sich wesentlich nicht geändert. Es stehen jetzt nicht genug Wahlresultate mehr aus, um erhebliche Verschiebungen zu ermöglichen. Der Kampf ist entschieden. Aber es bleibt auch dabei, daß den **Conservativen** von dem großen „nationalen" Gericht, welches das Cartell verzehrte, kein Brocken abgefallen ist, und mit saurer Miene schreibt die „Kreuzztg.":

Den Hauptgewinn von dem auf mindestens 50 Mandate geschätzten Verlust der Opposition haben die Nationalliberalen davongetragen, deren Organe freilich manche Neu- und selbst einzelne Wiedergewählte für ihre Partei in Anspruch nehmen, ohne dazu berechtigt zu sein. So finden wir z. B. den deutsch-conservativen Landrath Dr. Scheffer-Schlochau als „nationalliberal" verzeichnet. Die „Nat.-Ztg." giebt übrigens selber zu, daß der an sich sehr begreifliche Eifer, die Beute einzufahren, des Guten hier und da zu viel gethan haben möge. Immerhin aber wird es dabei bleiben, daß den Nationalliberalen und der Reichspartei der Löwenantheil zugefallen ist, während die Deutsch-Conservativen ihren Besitzstand nur eben behauptet haben dürften.

Bis jetzt haben sie aber in diesem Besitzstande sogar noch einige Lücken aufzuweisen. Zwei Sitze haben sie an die lieben Cartellbrüder abgeben müssen und den Wahlkreis Marburg-Kirchhain haben sie an den Antisemiten **Böckel** verloren. Damit stirbt die im vorigen Reichstage durch den Dresdener Hartwich vertretene Species nicht aus. Hr. Böckel wird aber wohl auch, wie Hartwich, seinen Platz auf der rechten Seite nehmen, in der Gegend von Stöcker, welcher mit nationalliberaler Unterstützung nun gleichfalls wieder in's Parlament einzieht.

Die **Nationalliberalen** haben bis jetzt einen Zuwachs von 39 zu verzeichnen, das **Centrum** hat einen weiteren Sitz verloren; aber abgesehen von diesen wenigen Sprüngen ist der „feste Thurm" fest geblieben. Den **Welfen** sind zwar mehrere Sitze abhanden gekommen, da aber die **Polen** und die elsässischen **Protestler** völlig unerschüttert geblieben sind, ist der „Aufschwung", soweit er den wirklich nationalen Gedanken betrifft, nicht gerade gewaltig.

Zu den gestern registrirten Verlusten der **Freisinnigen** sind noch mehrere hinzugetreten, wie Sagan-Sprottau, wo Forckenbeck unterlag, ferner Pinneberg, Königsberg i. Neumark u. m. a., im ganzen bisher 27. Dagegen hat sich die Zahl der Wahlkreise, in denen die Freisinnigen in die Stichwahl kommen, erheblich vermehrt: so um Salzwedel, Steinburg, welches erst als verloren galt, Coburg, Meiningen II. (Saalfeld), Jerichow, Lippe Detmold, Merseburg (im ganzen bisher 29), und in Schwarzburg-Rudolstadt findet nicht, wie anfangs gemeldet wurde, Stichwahl zwischen dem freisinnigen **Hoffmann** und dem nationalconservativen Weber statt, sondern ersterer ist **gewählt**.

An **Doppelwahlen** ist bisher erst eine, die Miquels in Kaiserslautern und Friedberg, zu verzeichnen. Falls Rickert in Brandenburg und Varel in den dortigen Stichwahlen durchkommt und der bereits in Leipzig gewählte Goldschmidt auch in Salzwedel, wo er mit dem freiconservativen Schultz in Stichwahl kommt, siegt, würden sich auch hierdurch zwei Doppelwahlen ergeben und den Freisinnigen Gelegenheit gegeben sein, noch zwei Mandate mit anderswo nicht durchgekommenen Parlamentariern, deren Verbleiben im Reichstage für die Partei von Werth ist, zu besetzen.

Rosenheim. Posthalter Wagner (Centr.) wiedergewählt.

Traunstein. Landgerichtsrath Senestrey (Centr.) wiedergewählt.

Meseritz-Bomst. v. Unruhe (cons.) gewählt.

Buk-Kosten. v. Myczielski (Pole) gewählt.

Wreschen-Pleschen. Magdzinski (Pole) gewählt.

Kröben. Fürst Adam Czartoryski (Pole) gewählt.

Adelnau. Fürst Radziwill (Pole) gewählt.

Gnesen-Wongrowitz. v. Chelmicki (Pole) gewählt.

Wirsitz-Schubin. Graf Skorzewski (Pole) gewählt.

Inowrazlaw-Mogilno. v. Koszielski (Pole) gewählt.

Czarnikow-Colmar. v. Colmar (cons.) gewählt.

Koblenz. Dr. v. Hertling (Centr.) gewählt.

Lüdinghausen. v. Landsberg (Centr.) gewählt.

Amberg. v. Gise (Centr.) gewählt.

Sinsheim. v. Göler (cons.) gewählt.

Koburg. Stichwahl zwischen Delbrück (nat.-lib.) und Siemens (freis.).

Friedberg. Miquel (nat.-lib.) gewählt.

Guben-Lübben. Prinz Schönaich-Carolath (Reichspartei) gewählt.

Oppeln. Graf Ballestrem (Centr.) gewählt.

Neustadt Oberschles. Graf Stolberg (Centrum) gewählt.

Gr. Strehlitz-Kosel. Franz (Centr.) gewählt.

Pleß-Rybnik. Müller (Centr.) gewählt.

Frankenstein. Graf Chamaré (Centr.) gewählt.

Lüben-Bunzlau. Schmieder (freis.) gewählt.

Glatz. v. Hoiningen-Huene (Centr.) gewählt.

Guhrau-Wohlau. v. Kessel (cons.) gewählt.

Ohlau-Nimptsch. v. Goldfus (cons.) wiedergewählt.

Teltow-Beeskow-Storkow. Prinz Handjery (cons.) gewählt.

Osterode-Neidenburg. Stephanus (cons.) gewählt.

Haynau-Goldberg. Goldschmidt (freis.) gewählt.

Weilheim. Weber (Centr.) gewählt.

Aichach. v. Pfetten (Centr.) wiedergewählt.

Fulda-Gersfeld. Graf Droste (Centr.) gewählt.

Fritzlar-Ziegenhain. v. Gehren (cons.) gewählt.

Mülheim-Wipperfürth. Moufang (Centr.) mit 13 611 St. gewählt, v. Fürstenberg erhielt 8848 St.

Dithmarschen. Im 5. schleswig-holsteinischen Wahlkreis erhielt von 21 694 St. Thomsen (freis.) 10 321 St., Kahlke (nat.-lib.) 8471 St., Heinzel (Soc.) 2902 St. Thomsen ist somit nicht gewählt, sondern es findet eine engere Wahl zwischen ihm und Kahlke statt.

Lohr. Baron v. Franckenstein's (Centr.) Wahl gesichert.

Naugard-Regenwalde. Flügge (cons.) gewählt.

Celle. Landrath Bauerschmidt (nat.-lib.) gewählt.

Mansfeld-Seekreis. Bergrath Leuschner (Reichspartei) gewählt.

Köslin-Kolberg. Wahl Hildebrand's (freis. f. Septennat) gesichert.

Diepholz. Wahl Sattler's (nat.-lib.) gesichert.

Arnswalde-Friedeberg. v. Brandt (cons.) gewählt.

Sternberg-Drossen. v. Waldow-Reitzenstein (cons.) gewählt.

Frankfurt-Lebus. Stichwahl zwischen Schöder (freis.) und v. Steinrück (cons.).

Harburg. Hastedt (nat.-lib.) gewählt.

Salzwedel-Gardelegen. Stichwahl zwischen Schultz (Reichspartei) und Goldschmidt (freis.).

Mörs-Rees. Graf Hönsbröch (Centr.) gewählt.

Kaufbeuren. Buxbaum (Centr.) wiedergewählt.

Borken-Recklinghausen. Beckmann (Centr.) wiedergewählt.

Schweinitz-Wittenberg. v. Helldorf-Bedra (cons.) gewählt.

Rudolstadt. (Berichtigung.) Hoffmann (freis.) mit 117 St. über Majorität gewählt.

Ausländische Stimmen über die deutschen gouvernementalen Wahlerfolge.

Die officiöse Wiener „Presse" sagt:

Der Wahlsieg Bismarcks wiegt mehr wie eine gewonnene Schlacht; er stärkt vielleicht alle Hoffnungen auf den europäischen Frieden. Daß der **Papst für den Sieg mitgeholfen**, ehrt den Sieger und seinen erhabenen Verbündeten.

Den letzten Satz läßt die „nationale" „National-Zeitung" charakteristischer Weise fort. Weshalb denn aber; wenn die Folgen des genialen Handelns des Reichskanzlers im Auslande die gebührende Würdigung erfahren, so sollte doch die „National-Zeitung" dieses neue Blatt im Ruhmeskranze des Fürsten Bismarck ihren Lesern nicht vorenthalten. Da die auswärtigen officiösen Blätter vielfach durch die deutschen Officiösen hinter das Licht geführt worden sind oder, in Verbindung mit dem Berliner Preßbureau stehend, dieses Geschäft bewußtermaßen selbst betrieben haben, so ist auch die Beurtheilung ihrer Aeußerung darnach einzurichten. So ruft das Wiener „Fremdenblatt" aus: „Die Wahlen für den deutschen Reichstag hätten eine reiche und neue Stärkung nach innen und außen gebracht; ein starkes Deutschland aber erhöhe und mehre die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens." Auch Londoner Blätter äußern ihre Befriedigung über die bisher bekannten Resultate der deutschen Reichstagswahlen. Die „Times" erblickt in dem Ausfall der Wahlen, soweit durch denselben das Septennat gesichert erscheine, eine vorläufige Sicherung des Friedens. In welchem Zusammenhange das Septennat mit der Sicherung des Friedens steht, das zu beweisen fällt dem Londoner Blatte natürlich ebensowenig ein, wie unseren deutschen „nationalen" Schreiern. Solche Preßstimmen verbreitet natürlich der officiöse Telegraph mit großer Geschwindigkeit, andere nicht. Damit aber auch auf die Kehrseite der Medaille ein Blick falle, sei erwähnt, was der Pariser „Siècle" sagt. Das Blatt meint, „Deutschland sei durch eine Pression eingeschüchtert worden, von welcher selbst die **Mameluken Napoleons III. keine Ahnung gehabt hätten**."

Die Berufung des Reichstags

zum 3. März muß, obgleich officiös vorher angekündigt, in hohem Grade bedenklich erscheinen, da bis dahin der Wahlact, und dazu gehören auch die Stichwahlen, nicht zum Abschluß gelangt sein kann. Die Berliner Stichwahlen sind, wie schon erwähnt, zu dem möglichst frühesten Termin, zu dem 2. März anberaumt; das Ergebniß derselben wird also officiell erst am 6. März festgestellt werden. Weshalb die Berufung so sehr beeilt werden muß, ist vorläufig nicht bekannt. Arbeiten wird der Reichstag doch wohl nichts Erhebliches und an die Erledigung des Etats vor dem 1. April ist auch so nicht zu denken.

Die neuesten Zugeständnisse an die Curie.

Nachdem die kirchenpolitische Vorlage nunmehr bekannt geworden ist, erscheint es vollends als ein Räthsel, weshalb dieses nicht sonderlich inhaltsreiche Elaborat so sorgsam bis nach den Wahlen geheim gehalten wurde. Man könnte in der That vermuthen, daß die Regierung befürchtet habe, das Centrum durch Bekanntgeben der Vorlage noch unzufriedener zu machen, wie es ohnehin schon war. Die „Germania" meint, diese Novelle Nr. 5 enthalte einige an sich gute Bestimmungen und einige, die wenigstens im Verhältniß zu den jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine Besserung bedeuteten. Aber an **Bedeutung** sei diese **mit der vorjährigen Novelle garnicht zu vergleichen**, wobei das Blatt einfließen läßt, auch im vorigen Jahre habe die Regierungs-Vorlage ja erst durch die Umgestaltung, welche sie in der Herrenhauscommission erfahren, ihre Bedeutung erlangt.

Anscheinend hofft die „Germ.", daß die Sache diesmal ebenso verlaufen werde. Bischof Kopp gehört der Herrenhaus-Commission ja auch in diesem Jahre wieder an. Im übrigen bemängelt die „Germania", daß die Regierung sich in der gegenwärtigen Vorlage mehr auf den Standpunkt stelle, daß der Staat der katholischen Kirche Zugeständnisse mache, während es sich nach der Ansicht des Bischofs Kopp um eine Restitution von Rechten handle, welche der Staat sich angeeignet habe. Der „Germania" wird es, wie es scheint, nicht leicht, den richtigen Gesichtspunkt ausfindig zu machen. Die Gegenleistungen des Curie liegen dieses Mal auf dem politischen Gebiet; sie bestehen in den Anstrengungen, welche der Papst gemacht hat, um das Centrum für das Septennat zu engagiren. Anscheinend theilt die Regierung sowohl wie die Curie die Ansicht des Centrums, daß das neue kirchenpolitische Gesetz den Namen Brimboriumvorlage verdiene, weil es nur unbedeutende Dinge enthalte. Daß aber die wirklichen Zugeständnisse, welche die Curie von dem deutschen Reiche erwartet, auch nicht auf dem kirchenpolitischen, sondern auf dem rein politischen Gebiete liegen, hat ja Cardinal Jacobini in der Note vom 21. Januar angedeutet, in welcher er dem Centrum empfahl, sich der Regierung angenehm zu machen, damit diese seine Stimme höre, wenn es eine Verbesserung der Lage des h. Stuhls verlange. Man darf neugierig sein zu erfahren, wer bei diesem diplomatischen Spiel der Gewinner sein wird.

„Der Appetit wächst beim Essen."

Nachdem die Gouvernementalen durch den Kriegslärm und allen erdenklichen Hochdruck anscheinend eine Majorität erzielt, rücken sie schon wieder mit **Aeternatsgedanken** heraus. Von einem „Nationalen" läßt sich die „Pol. Corr." aus Süddeutschland schreiben:

Man hält die Septennatslösung, wenn auch für die bessere, so doch noch keineswegs für eine dauernd befriedigende, weil keine Bürgschaft vorhanden ist, daß nach sechs oder sieben Jahren die dann bestehende Reichstagsmehrheit den alten Streit nicht erneuert, vielleicht unter noch schwierigeren inneren und äußeren Verhältnissen, als sie heute vorliegen. Hiesigen Politikern schwebt als richtigere Lösung die **procentuale Festsetzung der Friedenspräsenz, vielleicht bis zu einer Maximalhöhe von 500 000 Mann vor**; von da ab könnte nach je drei Volkszählungen, also alle 15 Jahre, eine Revision des Verhältnisses der Präsenzziffer zur Bevölkerungsziffer stattfinden, wobei erstere ohne Zustimmung des Kaisers nicht vermindert werden darf, wie ja der Artikel 5 der Reichsverfassung es vorsieht. Ergäben sich zu bedeutende Ueberschüsse von diensttauglichen Leuten, so lassen sich die im Institut der Ersatzreserve geschaffenen Rahmen leicht so erweitern.

Concert.

Das gestrige vierte der von Herrn Ziemssen veranstalteten Abonnements-Künstler-Concerte im Schützenhause erfuhr dadurch eine bedauerliche Störung, daß die Sängerin, Frau Anna Hildach, durch eine heftige Erkältung, die sie sich auf der Reise zugezogen hat, an der Mitwirkung verhindert war. So hatten denn nur zwei Künstlerpersönlichkeiten das Programm unter sich zu vertheilen, der Pianist Herr Wladimir von Pachmann und der Sänger Herr Eugen Hildach. Aus der Vorführung einer größeren Anzahl von Liedern und einer Reihe von Klavierstücken meist kleineren Genres ergab sich zwar einige Monotonie, aber das Dargebrachte war von werthvoller künstlerischer Ausführung und vermochte wohl, über die Einseitigkeit des Programms hinwegsehen zu lassen. Die Klaviervirtuosität hat es jetzt zu einer hohen Stufe gebracht, und immer treten neue Namen auf, die sich Geltung zu verschaffen wissen und mit den gefeiertsten Capacitäten auf diesem Gebiete nicht ohne Glück wetteifern. Jeder reisende Pianist bringt vor allen Dingen eine außergewöhnliche, in allen Sätteln feste Technik mit, die ihm gestattet, alles nur Vorkommende bis zu den extravaganten Virtuosenstücken eines Franz Liszt tadellos zu spielen. Herr v. Pachmann scheint in seiner Richtung weniger das Großartige zu bevorzugen, als das Zierliche und Anmuthige. Nach dem Gehörten scheint der Künstler sich am liebsten im kleinen Genre zu bewegen; aber man darf wohl behaupten, daß er in diesem Genre groß ist. Den feinen Salonton weiß er in graziösester Weise zu treffen durch einen ungemein weichen, gesangvollen Anschlag, der besonders im Piano reizend wirkt, durch eine subtile Sauberkeit und Klarheit des Spiels und durch eine eminente Fertigkeit, die es ihm gestattet, perlendes Laufwerk auch in rapiden Doppelgängen der rechten Hand, theils gebunden, theils staccirt, in großer Vollkommenheit auszuführen. Es geben sich in dem Spiel des Künstlers nicht eben Genieblitze zu erkennen, die den inneren Menschen unmittelbar treffen, wohl aber wird der Zuhörer in hohem Grade befriedigt durch den Reiz des Anmuthsvollen, der alle Vorträge durchweht. Es sei hier nur hingewiesen auf die Barcarolle von Rubinstein und auf das jedem Klavierspieler bekannte Rondo brillant (Es-dur) von Weber, das mit entzückender Klarheit und glänzender Bravour gespielt wurde; dann auf die drei letzten Kleinigkeiten im Virtuosenstil, mit denen Hr. v. Pachmann den Vogel abschloß: „Au bord d'une source" (Liszt), „Entschwundenes Glück" und „Etude" von Henselt. Von Chopin hatte der Pianist die F-moll-Fantasie, hier in diesem Winter nicht weniger als dreimal gehört, und eine Etude auf dem Programm. Bezüglich der Auffassung der Fantasie hat Herr v. Pachmann seinen Vorgänger Heinrich Barth nicht verdunkeln können, unbeschadet der technisch vorzüglichen Leistung, der es nur stellenweise an der rechten Kraft gebrach. Die Raff'sche interessante Gigue mit Variationen bildete ein würdiges Einleitungsstück zu dem Concert.

Herr Eugen Hildach ist hier schon vielfach gehört worden als Oratorien- und Liedersänger und ist beim Publikum vorzüglich accreditirt. Er hatte diesmal das Programm durch einige Zugaben zu erweitern und trug im Ganzen 10 Lieder vor, das letzte zum Schluß auf allgemeines Verlangen. Bei dieser großen Liederfluth wäre es erwünscht gewesen, der geschätzte Künstler hätte wenigstens zum Anfange eine Arie im größeren Stil gesungen, was die Einseitigkeit des Concertes etwas gemindert haben würde. Herr Hildach ist noch im Vollbesitze seiner früher an ihm gerühmten ausgezeichneten Sängereigenschaften. Er beherrscht sein klangvolles, umfangreiches und modulationsfähiges Organ vollkommen, und da er mit musikalischer Intelligenz und warmer Empfindung ausgestattet ist, so versteht er es, jedem Liede seine charakteristische Farbe zu geben und den innersten Kern der poetischen Stimmung zu treffen. Herr Hildach hatte sich sehr gegensätzliche Aufgaben gestellt, die er in bestem künstlerischen Sinne löste. So fanden denn seine Vorträge von überwiegend werthvollen Liedern eine warme Aufnahme, die sich nach der letzten Abtheilung, Compositionen von Rubinstein, Schumann und Brückler enthaltend, zu anhaltendem Beifall nebst Hervorruf steigerte. Ob das Lied: „Waldwanderung" von Grieg sich durchweg zum Pianovortrage eignete, läßt Referent dahingestellt sein. Oder hat der Componist diese Behandlung ausdrücklich vorgeschrieben. Jedenfalls klang das Piano schön. Die Kürze der Zeit gestattet kein näheres Eingehen auf die verschiedenen Vorträge, die jedenfalls mit Interesse vom Publikum entgegengenommen wurden.

M.

daß eine genügende Ausbildung gesichert wird, namentlich wenn die äußere Situation es jemals erheischt.

Also ewige Rüstung! Wir zweifeln, bemerkt dazu ganz treffend die „Germ.", keinen Augenblick, daß die verbündeten Regierungen annehmen, was ihnen auf dem Präsentirteller entgegengebracht wird.

Der Director der „Revanche".

Peyramont, des enragirtesten aller Pariser Blätter, welche sich den Cultus der Revanche zur Aufgabe gemacht habe, ist einem Pariser Telegramm zufolge gestern verhaftet worden. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden verschiedene Papiere beschlagnahmt. Die Verhaftung erfolgte, wie das „Journal des Débats" erfährt, auf Grund des Art. 84 des Strafgesetzbuches, welcher sich auf Kundgebungen bezieht, die den Staat zu compromittiren geeignet sind.

Der Anlaß zu diesem Vorgehen war der gewesen, daß nach dem Eingang der elsässischen Wahlergebnisse die „Revanche" ein mit französischen und russischen Fahnen umgebenes Transparent ausstellte, welches die Wahlziffern enthielt. Die Polizei ordnete sofort die Entfernung des Transparents an. Die übrige Presse beklagt den unvorsichtigen Schritt der „Revanche".

Keilereien unter den Arbeitern Amsterdams.

Aus Amsterdam wird von gestern telegraphirt: Nachdem seit dem 19. d. Mts. (Geburtstag des Königs) mehrfach kleinere Keilereien zwischen der hiesigen Arbeiterbevölkerung und den Socialdemokraten stattgefunden hatten, kam es in der verflossenen Nacht zu einer erheblichen Ruhestörung. Die antisocialistischen Arbeiter zogen unter dem Rufe: „Es lebe der König" nach einem Lokal, in welchem sich zahlreiche Socialdemokraten befanden. Es kam hier zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Anhängern beider Parteien, der von der Polizei nur mit großer Mühe unterdrückt wurde; mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Die Zahl der bei dem Zusammenstoß Verwundeten steht noch nicht fest; bisher sind 23 Personen, darunter fünf Schwerverwundete, in das Hospital gebracht worden.

Gurko in Petersburg.

Wie uns aus St. Petersburg gemeldet wird, ist der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, dieser Tage in der russischen Hauptstadt eingetroffen. Sein Aufenthalt daselbst ist jedoch nicht, wie vielfach behauptet wurde, durch Beweggründe militärischer Natur veranlaßt, sondern lediglich durch die Nothwendigkeit, ihn an den Berathungen theilnehmen zu lassen, welche demnächst im Reichsrathe bezüglich der Einführung verschiedener Reformen und administrativer Neuerungen in Polen stattfinden werden, insbesondere über das Project der Errichtung einer Staatsbank für Kleingrundbesitzer.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 23. Februar.

2. Berathung des Etats des Cultusministeriums. (Zur Ergänzung des telegraphischen Berichts in der heutigen Morgennummer theilen wir aus den Debatten Folgendes mit:)

Bei Kap. 119 „Universitäten" kommt

Abg. **Reichensperger** (Centr.) auf die bereits beim Justizetat stattgehabte Debatte über die Reformbedürftigkeit des juristischen Prüfungswesen zurück. Daß der Justizminister die bezüglichen Anregungen aus dem Hause so rundweg zurückgewiesen habe, sei bedauerlich; bedauerlicher noch sei, wenn man den jungen Studenten der Juristenfacultät Aussprüche citire, wie den, daß ein berühmter Professor erklärt habe, er sei viel fauler gewesen als die heutigen Studenten, und das sei auch entschieden das Richtige.

Minister **v. Goßler**: Ich habe im Laufe des letzten Jahres eine Enquete anstellen lassen, indem ich alle einzelnen Professoren aufforderte, in offener und vertraulicher Weise mir ihre Beobachtungen und Ansichten über den Fleiß und die Fertigkeiten der gegenwärtig Studirenden mitzutheilen. Die Mittheilungen sind noch nicht bis zum letzten Punkt bearbeitet. Der Eindruck besteht aber, daß eine Verschlechterung gegen früher nicht eingetreten ist. Sodann habe ich die Bibliotheksverwaltungen der Universitäts-bibliotheken zu einer vertraulichen Aeußerung aufgefordert, in welchem Umfang die Bücher benutzt werden, und zwar einmal Bücher des Fachs, und zweitens Bücher, welche auf allgemein bildendem Gebiet liegen. Ich kann nicht verhehlen, daß da im Allgemeinen die Juristen am schlechtesten fortkommen. Ueber die Wege zur Verbesserung herrscht noch sehr getheilte Meinung, und ich bin nicht schlüssig, welche Maßregeln zu ergreifen sind. Es sind 7 Hauptvorschläge gemacht worden. Der Vorschlag Schmollers ist, den Besuch der Collegien zu controliren, die etwas mechanische Zählmethode hat aber den entschlossensten Widerspruch gefunden. Die Frage nach dem Zwischenexamen ist auch meistens in verneinendem Sinne erörtert worden. Ein anderer Vorschlag geht dahin, das Studium auf vier Jahre auszudehnen. Ein vierter Vorschlag will Facultätsprüfung, jedenfalls soll das Professorenelement in der Prüfungs-Commission vermehrt werden; dagegen wenden sich die Praktiker mit Entschiedenheit und führen auch begründete Bedenken an. Ein fünfter Vorschlag will Theilprüfung, es soll die Prüfung im öffentlichen von der im privaten Recht getrennt und dazwischen ein Spatium gelassen werden. Ein anderer Vorschlag befürwortet die Seminare. Ich habe auf die Vermehrung der Seminare stets großen Werth gelegt. Ein eigenthümlicher Vorschlag endlich geht dahin, das Studium abzukürzen; das erste Examen soll auf das Privatrecht beschränkt, dann sollen die Referendare in den praktischen Dienst eingeführt werden und später öffentliches Recht studiren. Alle sieben Vorschläge sind von sehr ernsten Männern gemacht, und es wird mir daher nicht leicht, zwischen ihnen das richtige Fahrwasser zu treffen. Für meine erste Aufgabe erachte ich es, im eigenen Hause nachzusuchen und da Besserung eintreten zu lassen.

Bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" erklärt der **Unterrichtsminister** auf eine Anfrage, daß die Frage der Pensionirung derjenigen Lehrer, welche nicht unter das Volksschulgesetz gehören, aber auch nicht zu den Lehrern der höheren Lehranstalten gehören, leider noch nicht zum Abschluß gebracht sei.

Zum Tit. 29a (zur Unterstützung für ausgeschiedene Elementarlehrer 308 000 M) liegt ein Antrag des Abg. **Knörcke** (freis.) vor, die Regierung aufzufordern, diesen Fond im nächsten Etat soweit zu verstärken, daß den vor dem Erlaß des Lehrerpensionsgesetzes emeritirten Volksschullehrern ein Zuschuß zu ihrer Pension in der Höhe bewilligt werden kann, daß sie dieselben Pensionssätze erreichen, die sie nach dem neuen Lehrerpensionsgesetz erreicht haben würden. Es handele sich dabei um einen Act der Billigkeit und eine unverhältnißmäßig kleine Summe, die außerdem mit dem Absterben der pensionirten Lehrer sich von Jahr zu Jahr vermindern und in Bälde ganz wegfallen werde.

Minister **v. Goßler**: Die Belastung, welche der Antrag hervorrufen würde, würde nach oberflächlicher Schätzung bei etwas über 3000 Pensionären aus der Zeit vor dem Erlaß des Lehrerpensionsgesetzes über 308 000 M betragen.

Abg. **v. Zedlitz**-Neukirch (freicons.): Wir haben ein erhebliches Deficit und sind nicht einmal in der Lage, diejenigen Bedürfnisse welche längst festgestellt worden sind, zu befriedigen. Vor allen Dingen sollten aber diejenigen, welche solche Anträge stellen, auch ihre Bereitwilligkeit zu erkennen geben, mehr Geld zu bewilligen.

Abg. **Knörcke**: Die Summe ist nicht eine so erhebliche, daß wir sie nicht übrig hätten. Wenn es sich darum handelt, Noth und Elend von 3000 Familien zu lindern, so müssen wir dieselbe haben, namentlich gegenüber verdienten Beamten. Ueber die Einnahmebewilligung ist heute nicht die Zeit zu sprechen. Wir haben unsere Bereitwilligkeit, Einnahmen zu bewilligen, auch schon erklärt, freilich nicht in der Form wie der Vorredner.

Abg. **v. Zedlitz**: Ich glaube auch, daß es erwünscht ist, einzuschreiten; aber so lange Hr. Knörcke nicht nachweist, daß die Mittel schon im gegenwärtigen Etat vorhanden sind, hat sein Antrag keine andere Bedeutung, als daß man eine Rede nach außen halten wollte.

Der Antrag wird der Budgetcommission überwiesen.

Bei den Zuschüssen für Gewerbeschulen rc. spricht

Abg. **Seyffardt**-Magdeburg (nat.-lib) sein Bedauern darüber aus, daß die Oberrealschulen nicht weiter gefördert seien. Man sehe an ihnen, wie schlimm das ministerielle Ermessen ohne jede gesetzliche Grundlage sei. Man habe den Oberrealschulen noch weitere Berechtigungen zuwenden wollen; namentlich sollte ihre Absolvirung zum Studium auf dem Polytechnikum berechtigen; aber das sei nicht geschehen; nicht einmal die Post- und Telegraphen-Verwaltung will die Abiturienten dieser Anstalten unter ihre Beamten aufnehmen.

Minister **v. Goßler**: Wir hatten, als ich mein Ressort übernahm, deren 9, jetzt 13; ein Beweis, daß das Bedürfniß auch jetzt noch vorhanden ist. Die Schwierigkeiten, welchen diese Schulen begegneten, stammen daher, daß die Hoffnungen, welche die Schulverwaltung an die Errichtung derselben knüpfte, nicht in Erfüllung gegangen sind. Ich halte auch jetzt noch die Oberrealschulen für etwas durchaus Berechtigtes. Dieselben geben auch die Berechtigung zum Besuch der technischen Hochschulen. Aber damit ist noch nicht gesagt, daß die Abiturienten dieser Oberrealschulen auch Staatsbeamte werden können. Das sollte den Eltern besonders klar gemacht werden. Es ist ja doch überhaupt nicht im Staatsbeamtenthum allein alles Heil zu finden. Die übrigen Ressorts der Staatsverwaltung sind ja berechtigt, die Anforderungen an die Bildung ihrer Beamten selbst festzustellen, und es ist nicht unsere Sache, Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der verschiedenen Ressorts obwalten, hier auszutragen. Neben den Oberrealschulen sind auch noch die 7- und 6klassigen höheren Bürgerschulen mit dazu bestimmt, der akademischen Ueberproduction dadurch entgegenzuwirken, daß sie eine bessere Ausbildung für das bürgerliche Leben den jungen Leuten gewähren. Diese höheren Bürgerschulen geben die Berechtigung zum einjährigen Dienst, die man wohl als den Standort der Berechtigung bezeichnen kann. Ich lasse mich nicht irre machen durch die Mißerfolge, die auf verschiedenen Gebieten vorgekommen sind.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 23. Februar. Der **Kaiser** nahm heute den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, empfing viele höhere Offiziere und arbeitete dann Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets. Nachmittags hatte der Monarch eine Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** hat, wie s. Z. gemeldet, kürzlich Bombay verlassen und ist am 19. d. in Singapore eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt daselbst ist der Prinz mit seiner Begleitung nach China weitergereist, gedenkt dort gleichfalls kurze Zeit zu verbleiben und sich dann auch noch nach Japan zu begeben. Dem Vernehmen nach soll darauf auch noch eine Reise durch Süd- und Nord-Amerika geplant sein, bevor der Prinz Mitte des Monats April nach Berlin bez. Potsdam zurückkehrt.

△ **Berlin, 23.** Februar. Der **Bundesrath** wird morgen Nachmittag um 2 Uhr die regelmäßige wöchentliche Sitzung halten. An neuen Vorlagen sind angemeldet: Entwürfe, betreffend die gegenseitige Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Hebeammen zur Ausübung der Praxis in den einzelnen Bundesstaaten und betreffend eine Verordnung über die Caution des Rendanten des Reichs-Kriegsschatzes. Ferner enthält die Tagesordnung einen Antrag, betreffend die Feststellung des Ruhegehalts rc. von Reichsbeamten, Anträge der Ausschüsse für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr, mündlichen Ausschußbericht über den Antrag Hessens, betreffend die Aenderung der Statuten der Bank für Süddeutschland, und geschäftliche Angelegenheiten.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Januar 1887 auf 293 879 To., darunter 144 295 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 31 267 Tonnen Bessemerroheisen, 80 005 Tonnen Thomasroheisen und 38 312 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im Januar 1886 betrug 296 869 Tonnen.

* **[Das preußische Submissionswesen in Schweden.]** Die in Preußen durchgeführte Regelung des Submissionswesens findet nicht allein in den übrigen Theilen Deutschlands bei den betheiligten Kreisen Zustimmung, wie die Anträge auf entsprechende Ordnung der Materie von Reichswegen und für den ganzen Umfang des Reiches erkennen lassen. Auch außerhalb Deutschlands lenkt sich die Aufmerksamkeit mehr und mehr auf die in Preußen bestehenden Verdingungsvorschriften. So läßt die königlich schwedische Regierung im Interesse der von ihr beabsichtigten anderweiten Regelung des Submissionswesens gegenwärtig die gesammte Materie an der Hand der in Preußen bestehenden Vorschriften studiren. Die letzteren sollen insbesondere als Vorbild für die in Schweden geplante Neueinrichtung dienen.

* **[Die gesammte israelitische Bevölkerung der Erde]** ist dem in Paris erscheinenden „Jüd. Archiv" zufolge geringer, als man sie bisher veranschlagt hat. Nach dieser Quelle beläuft sich die Zahl der Juden auf 6 300 000, während die gewöhnlichen Angaben auf 7—8 Millionen lauten. Auf Europa entfallen 5 400 000 Israeliten, auf Asien 300 000, auf Afrika 350 000 und auf Amerika 250 000; die Zahl der in Australien lebenden Israeliten ist nicht bekannt, jedoch jedenfalls nur gering. Von den europäischen Staaten wohnen die meisten Israeliten in Rußland, nämlich 2 552 000 (davon 768 000 in Polen); dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 1 644 008, (davon 688 000 in Galizien), Deutschland mit 562 000, Rumänien mit 263 000, die Türkei mit 105 000, die Niederlande mit 82 000, Frankreich mit 63 000, Italien mit 40 000 u. s. w. In Palästina wurden 25 000 Juden gezählt.

Liegnitz, 21 Febr. Ein prächtiges **Wahlkuriosum** wird von einem unzweifelhaft zuverlässigen Augen- und Ohrenzeugen mitgetheilt. In eines der Wahllokale kommt heute Vormittag 9½ Uhr ein offenbar dem Arbeiterstande angehörender Mann, mit der Kriegsdenkmünze von 1870/71 und dem Eisernen Kreuz geschmückt, um seine Stimme abzugeben. Dem allzu eifrigen Wähler wird nun klar gemacht, daß er zu früh gekommen sei, da die Wahl erst um 10 Uhr beginne. Auf die Frage, ob er auch schon genau wisse, wen er zu wählen habe, richtet sich der Gefragte hoch auf und erklärt, er sei ein echter alter Soldat, habe während seiner Militärdienstzeit, und besonders im Kriege, die schönste Zeit seines Lebens gehabt und stimme darum entschieden für Goldschmidt, weil dieser, wie ja bekannt gemacht worden, für den Krieg sei. Herr Zahn sei Offizier gewesen und sei jetzt gegen den Krieg! Den könnte ein alter Soldat denn doch nicht wählen. — Da sehen die Conservativen, welche Verwirrung sie mit ihrem unverantwortlichen Hineinziehen des Krieges anrichten können.

Bielefeld, 21. Februar. [Ausweisung.] Vor längerer Zeit erhielt der hier seit einigen Jahren ansässige israelitische Händler Sommer, ein in ärmlichen Verhältnissen lebender, aber durchaus unbescholtener Mann, den Ausweisungsbefehl zugestellt. Alle Bemühungen der städtischen Behörden, eine Zurücknahme der Maßregel zu erwirken und dem armen Manne seine Existenz zu sichern, sind fruchtlos geblieben. Gestern hat er unsere Stadt verlassen müssen, nachdem vorher noch mitleidige Herzen so viel zusammengebracht hatten, daß die heimathlose Familie in der nächsten Zeit wenigstens vor Hunger und Noth geschützt ist.

Darmstadt, 22. Febr. Im Befinden des Fürsten **Alexander von Bulgarien** ist eine Aenderung nicht eingetreten. Die Schlaflosigkeit dauert an.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 23. Februar. Die amtliche Ernennung Weckerles zum Staatssecretär im Finanzministerium sowie die Enthebung des Staatssecretärs Köffinger von seinem Amte ist heute erfolgt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Febr. [**Senat.**] Die Wiederherstellung der Budgetforderung für die **Unterpräfecten**, welche die Deputirtenkammer reducirt hatte, wurde mit 210 gegen 36 Stimmen angenommen.

— Dem „Journal des Débats" zufolge wäre die französische Regierung mit der Ausarbeitung eines **Memorandums über das ägyptische Budget** beschäftigt, um den Stand der Finanzen Aegyptens genau festzustellen, über welchen gegenwärtig nur englische Mittheilungen vorliegen. Das Memorandum soll den Mächten zugestellt werden. (W. T.)

Italien.

Rom, 20. Febr. Morgen oder Dienstag treffen die 46 bei Dogali verwundeten als transportfähig anerkannten Soldaten in Neapel ein, wo dieselben in einem eigens für sie hergerichteten, mit allem Comfort eingerichteten Spitale untergebracht werden sollen. In Neapel werden große Vorbereitungen zu einem enthusiastischen Empfange getroffen und es heißt, daß auch der König nach Neapel kommen werde, um die verwundeten Krieger zu besuchen.

Die Freitag aus **Massaua** eingetroffenen Nachrichten lauten beruhigend, da aus denselben hervorgeht, daß **Ras Alula** vorläufig wenigstens keinen neuen Angriff auf die italienischen Stellungen beabsichtigt und daß die bereits nach Afrika abgesendeten Verstärkungen früher daselbst eintreffen dürften, als Ras Alula, mit Hilfe des Negus oder ohne dieselbe, einen neuen Angriff wagt.

Rußland.

Petersburg, 20. Febr. Das „Journal de St. Pétersbourg" und die russischen Residenz-Blätter feiern in begrüßenden Artikeln den Geheim-Rath Dr. Otto **v. Struve**, der heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und sein 25jähriges Amtsjubiläum als Director der Nicolai-Sternwarte zu Pulkowa begeht. Dieser Tag wird in der gesammten wissenschaftlichen Welt mit großer Theilnahme mitgefeiert, sind doch die Verdienste, die sich der Jubilar um die astronomische Wissenschaft und insbesondere um das einzig in der Welt dastehende Observatorium in Pulkowa erworben, überall bekannt.

Am 25. Februar: S.-A. 7,2, U. 5,26. **Danzig, 24. Februar.** M.-Aufg. b. Tg., M.-U. 8,14.

Wetter-Aussichten für Freitag, 25. Februar,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter mit Niederschlägen bei mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittag 2 Uhr folgende telegraphische Sturmwarnung: Ein tiefes barometrisches Minimum bei Finnmarken macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Ein neues Minimum naht westlich von Schottland. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* **[Wahlresultat im Danziger Landkreise]** Heute Mittag sind auch die letzten noch ausstehenden Wahlprotokolle aus dem Landkreise eingegangen und es hat nunmehr das Gesammt-Resultat vorläufig festgestellt werden können. Danach sind 11 205 giltige Stimmen abgegeben. Auf Herrn Landrath v. Gramatzki (cons.) sind 5596, auf Herrn Hofbesitzer Rey-Wotzlaff (Centrum) 3881, auf Herrn Drawe-Saskoschin (freisinnig) 1626 und auf verschiedene andere Candidaten 102 St. gefallen. Die absolute Majorität beträgt 5603, und da an dieser Herrn v. Gramatzki 7 Stimmen fehlen, so kommt es auch im Landkreise zur engeren Wahl.

* **[Erhöhung des Wasserzinses.]** Wie wir bereits am Sonnabend mitgetheilt haben, beabsichtigt der Magistrat eine erhebliche Erhöhung des Wasserzinses bei der Prangenauer Leitung eintreten zu lassen und es ist demgemäß der Wasserzins in dem Etat pro 1887/88 schon um ca. 170 000 Mark höher veranschlagt worden. Die betreffende Vorlage ist nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen und wird diese übermorgen (Sonnabend) in einer Extrasitzung beschäftigen. Nach den bezüglichen Anträgen des Magistrats soll schon vom 1. April d. J. ab auch bei der Pangenauer Leitung die obligatorische Einführung von Wassermessern erfolgen und gleichzeitig soll der Betrag des Wasserzinses von 10 auf 20 Pfg. pro Cubikmeter erhöht werden, die bisherige Wassermessermiethe dagegen in Fortfall kommen. Motivirt ist die Maßregel namentlich damit, daß die Bedürfnisse der hiesigen Commune pro 1887/88 eine Steigerung der Ausgaben um ca. 120 000 Mk. erforderlich machen, deren Aufbringung durch Erhöhung der Communalsteuer sich nicht empfehle.

* **[Ein Musterpolitiker.]** Nachdem die bisherigen Kampfmittel unserer neu erstandenen Gegner (Kriegsdrohung, Conflictsdrohung rc.) hier nicht in dem ihnen erwünschten Maße verfangen haben, wird jetzt versucht, das Geschäft des Graulichmachens vor der freisinnigen Partei mit Hilfe einer Berliner „Autorität" zu betreiben. Durch ein dem „Intelligenz-Blatt" beigelegtes Flugblatt mit der voraussichtlich sehr eindrucksvollen Unterschrift „Viele Danziger Wähler" wird den Mitgliedern der freisinnigen Partei eine zu Gunsten der Cartellbrüder im zweiten Berliner Wahlkreis von Professor Goldschmidt erlassene recht umfangreiche Wahlepistel „zur Nutzanwendung" empfohlen. Wir können uns dieser Empfehlung nur anschließen, wenngleich wir der Meinung sind, daß unsere Herren Gegner angeblich „liberaler" Richtung den Danziger Wählern so viel eigene Urtheilskraft zutrauen dürften, daß dieselben nicht nöthig haben, erst aus dem Wahlkreise des Herrn Stöcker politische Erkenntniß zu importiren. Wir finden in dem langen Wahlschreiben des Herrn Prof. Goldschmidt an seine Berliner Bezirksgenossen in Bezug auf die freisinnige Partei nicht einen einzigen Punkt, der etwas Anderes enthielte, als die in gouvernementalen Blättern seit Jahren tagtäglich colportirten Entstellungen und unwahren Behauptungen. Schon der Umstand, daß Hr. Goldschmidt die „sogenannte deutschfreisinnige" Partei mit der Fortschrittspartei indentificirt, daß er nur für sich und seine Cartellfreunde die Bezeichnung als „reichstreue" und „staatserhaltende" Parteien in Anspruch nimmt, daß er den Freisinnigen „Coalitionen mit unzweideutigen Gegnern des deutschen Reichs", eine „Verbindung (!) mit den Ultramontanen, den Welfen, den Polen u. s. f." andichtet, beweist hinlänglich, daß er lediglich nach berühmten Mustern arbeitet, ohne sich der Mühe eigener Prüfung zu unterziehen. Naiver Weise gesteht Herr Goldschmidt selbst ein, daß er — dazu keine Zeit habe! Besonders „passend für Danziger Verhältnisse", auf welche ja die Publication nach ihrer Einleitung hinzielt, ist vielleicht das in der That überraschende Geständniß des Hrn. Prof. Goldschmidt, daß ihm der Candidat, für dessen Wahl er mit so viel Aufgebot von Tinte und Papier eintritt, „persönlich völlig unbekannt" ist! Nun, die Danziger Wähler werden ja auch daraus die empfohlene „Nutzanwendung" zu ziehen wissen.

♒ **[Erledigte Predigerstelle.]** Auf die seit dem Einrücken des früheren zweiten Predigers Dr. Malzahn in die erste Predigerstelle an der hiesigen St. Trinitatis-Kirche erledigte Pfarrstelle haben sich bis jetzt gemeldet die Pfarrer: Müller aus Maldeuten, Schieferdecker aus Posen, Schmidt aus Tenkitten und Wiederhold aus Reichenberg. Die Probepredigten beginnen Mitte März und endigen Ende Mai.

* **[Beschreibung der Marienburg.]** Im Auftrage des Cultusministers sind den Kreisschulinspectoren von der hiesigen kgl Regierung einige Exemplare der Druckschrift: „Die Marienburg, Deutschlands erste Culturstätte im Osten", von J. Pederzani-Weber zugestellt worden, um dieselben an Mittel- und Elementarschulen zu überweisen.

* **[Petitionen.]** Nach dem gestern ausgegebenen dritten Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen haben der Rittergutsbesitzer Habicht u. Gen. in Adl Klodtken u. a. a. O. den Antrag auf Errichtung einer Haltestelle der Weichselstädtebahn auf der Feldmark Wossarken bei Graudenz gestellt. Verschiedene Gemeindebeamte der Stadt Elbing haben sich den Petitionen um gesetzliche Regulirung der Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten angeschlossen. Die Handelskammer zu Thorn beantragt zu erwirken, daß die Getreidefrachten vom Osten nach dem mittleren und westlichen Deutschland analog den bereits im Lokalverkehr der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg bestehenden Tarifen ermäßigt werden.

♒ **[Mißliche Innungsverhältnisse.]** Am 31. Dezbr. 1885 wurde bei der Schuhmacherinnung in Putzig von einigen Meistern der Schuhmachermeister Ueberländer zum Obermeister gewählt. Hiergegen legten zwölf andere Meister derselben Innung bei der königl. Regierung hierselbst Recurs ein, was zur Folge hatte, daß der betreffende Obermeister nach 8—14 Tagen abgesetzt und ein Anderer gewählt wurde. In diesem Schreiben an die königl. Regierung haben die Antragsteller Thatsachen angeführt, wodurch sich Ueberländer beleidigt fühlte und daher beim Schöffengericht in Putzig klagte. Da die angegebenen Thatsachen jedoch als begründet erachtet sind, so wurden die Beklagten freigesprochen. Hiergegen legte der Kläger Berufung ein, welche jedoch heute von der Strafkammer in Danzig aus denselben Gründen verworfen wurde.

♒ **[Feuer.]** Gestern Abend 8¼ Uhr entstand Kohlenmarkt Nr. 27 ein kleiner Schornsteinbrand, der durch die Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

* **[Unglücksfall.]** Beim Schmieren einer Bohrmaschine gerieth der Schmiedelehrling Ferdinand Grünwald mit dem Zeigefinger in ein Kammrad und es wurde ihm dieser theilweise zerquetscht.

* **[Versuchter Selbstmord.]** In der vergangenen Nacht wollte der Fabrikarbeiter George S. sich am Krahnthor in die Mottlau stürzen, um sich den Tod zu geben. Sein Vorhaben wurde von einigen Passanten bemerkt und es gelang denselben mit großer Mühe, den S. über das Geländer zurück zu ziehen. S. wurde darauf in das Polizei-Gefängniß eingeliefert.

* **[Aufgefundene Leiche.]** Gestern früh wurde die Leiche der separirten Frau Marianne S., welche seit dem 2. Januar aus ihrer Wohnung verschwunden war, aus der neuen Mottlau am Bleihofe aus dem Wasser gezogen.

* **[Messer-Affäre.]** Die Handelsleute Albert W. aus Emaus und J. aus Hölle geriethen gestern auf der Neukauer Chaussee in Streit, in welchem J. sich so weit hinreißen ließ, daß er ein Messer zog und W. einen Stich mit demselben in der Nähe des rechten Auges versetzte. Der Verletzte wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 24. Februar.] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: eine goldene Remontoiruhr Nr. 8263, ein Schließkorb.

Elbing, 24. Februar. Das **Gesammtresultat der Wahl** lautet: v. Puttkamer 11 409, v. Reibnitz 5597, Godau 2144, zersplittert 25 Stimmen. Es haben also 19 175 Wähler ihre Stimme abgegeben, 5000 mehr als im Jahre 1884 Herr v. Puttkamer-Plauth ist sonach mit ca. 1820 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt.

♂ **Marienwerder**, 23. Februar. Das Wahlresultat im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm, der Hauptsache nach bereits telegraphisch gemeldet, liegt nunmehr vollständig vor. Es sind 15 899 giltige Stimmen abgegeben worden, von denen Hahn (Centr.) 7492, Müller (cons.) 6853 und Obuch (lib.) 1572 erhielt. Die Stichwahl zwischen Hahn und Müller, bei welcher die Liberalen den Ausschlag geben, findet voraussichtlich am Donnerstag, den 3. März, statt.

— Gestern Vormittag wurde ein aus Sedlinen gebürtiger Reservist, welcher sich in der letzten Controlversammlung eine Widersetzlichkeit gegen einen Vorgesetzten hatte zu Schulden kommen lassen, bei der hiesigen Unteroffizier-Schule in Untersuchungsarrest abgeliefert, um heute zu seiner gerichtlichen Aburtheilung nach Danzig transportirt zu werden. Derselbe hat sich gestern gegen Abend durch Erhängen in der Arrestzelle dem irdischen Richter entzogen. (N. W. M.)

φ **Graudenz**, 23. Februar. Das Resultat der **Reichstagswahl** im Wahlkreis Graudenz-Strasburg liegt nunmehr vollständig vor. Darnach ist Hobrecht mit 11 036 Stimmen gegen v. Rybinski mit 9406 Stimmen siegreich aus der Wahlurne hervorgegangen. Im Kreise Graudenz erhielt Hobrecht 6881 (1886: 5766) Stimmen, v. Rybinski 3024 (1886: 2988). Der Kreis Strasburg hat für Hobrecht 4155 (1886: 3538) und für v. Rybinski 6382 (1886: 5404) Stimmen aufzuweisen. Die Betheiligung an der Wahl war diesmal eine ungleich regere als im vorigen Jahre; im Wahlkreise sind ca. 6000 Stimmen mehr abgegeben worden als bei der vorigen Wahl. — Einer der drei jungen Leute, die gestern vom Kohlendunst betäubt wurden, der Sohn eines hiesigen Beamten, ist heute gestorben.

Graudenz, 23. Februar. Heute früh stürzte ein an Geistesstörung leidender alter Herr aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung herab und blieb mit zerschmetterten Knieen und zerschmettertem Kopfe todt liegen. Der Unglückliche hatte sich angekleidet und wollte zur Thüre hinausgehen, stieg aber in seinem Wahne durch das Fenster. — Auf den im Hafen liegenden Schiffen ist die Diphtheritis ausgebrochen; einem Schiffer wurden drei Kinder von der tückischen Krankheit hinweggerafft. (Ges.)

Schwetz, 24. Febr. (Priv.-Tel.) **Das Wahlresultat im Kreise Schwetz ist: Holtz** (freicons.) 6858, **v. Kossowski (Pole)** 6383 Stimmen; **mithin ist Holtz gewählt.**

✠ **Thorn**, 23. Febr. Jetzt sind aus allen Bezirken des Wahlkreises Thorn-Kulm die Resultate der Wahl eingegangen. Es wurden, wie zur Ergänzung des telegraphischen Resultats bemerkt wird, abgegeben für Dommes 10 383 Stimmen, für Worzewski 1213 Stimmen, für v. Sczaniecki 10 705 Stimmen. Im Ganzen sind 22 304 Stimmen abgegeben worden. Die beiden deutschen Candidaten haben zusammen 891 Stimmen mehr als der polnische Candidat. Es kommt also zur Stichwahl zwischen Dommes-Sarnau und v. Sczaniecki-Nawra. Wie viel reger die Wahlbetheiligung dieses

Mal war, zeigt die Thatsache, daß 1884 erhielten: der Pole 9253, der conservative Candidat 5137 und der liberale 3650 Stimmen, (die sind zusammen 18 040 Stimmen (gegen 22 304 bei der jetzigen Wahl).

Braunsberg, 23. Febr. Wie dem „Br. Kreisbl." mitgetheilt wird, wurde in der heute in Königsberg stattgehabten Sitzung des Centralvereins beschlossen, daß die projectirte neue **landwirthschaftliche Winterschule** in Braunsberg errichtet werden soll.

Insterburg, 22. Februar. Der heutige **Pferdemarkt** war außerordentlich stark beschickt. Die Zahl der Pferde betrug etwa 1500—1800, wobei hauptsächlich gute Arbeitspferde vertreten waren; auch fehlte es nicht an Pferden mittlerer Qualität und an Luxuspferden. Der Handel war äußerst lebhaft. — Die Landwirthe im hiesigen Kreise führen im Allgemeinen Klage darüber, daß der anhaltende, trockene Frost der letzten Tage der **Wintersaat** sehr viel Schaden zugefügt, stellenweise sogar dieselbe vollständig vernichtet hat, so daß die betreffenden Ackerstücke werden umgepflügt werden müssen, wodurch für den Kleebau ein wesentlicher Verlust erwächst. Der seit gestern eingetretene Schneefall und eine mildere Witterung werden darum mit Freuden begrüßt, zumal auch der Wassermangel an vielen Orten äußerst fühlbar geworden war. (K. H. Z.)

Lyck, 23. Febr. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde an den vier letzten Tagen der vergangenen Woche ein **Sensationsprozeß** verhandelt. Der Gutsbesitzer Karstien aus Gonscheel war beschuldigt, in gewinnsüchtiger Absicht seinen Stellmacher Malwitz zur Brandstiftung auf dem Gute verleitet zu haben. Die Geschworenen erkannten beide Angeklagten schuldig, worauf Karstien zu 8 Jahren und Malwitz zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden.

Kaukehmen, 22. Februar. Die am gestrigen Tage im hiesigen Schulhause abgehaltene **Wahl** hat ein sehr zweifelhaftes Resultat ergeben. Nämlich es waren nur 318 Wähler als erschienen notirt, während sich in der Urne 320 Stimmzettel befanden, von denen 162 auf den Oberpräsidenten v. Schlieckmann, 157 auf den Gutsbesitzer v. Sanden-Tussainen und 1 auf eine ziemlich unverständliche Persönlichkeit entfielen. Trotz mehrfacher genauer Durchzählung konnte kein anderes Resultat festgestellt werden. — Am Freitag, den 18. d. M., sollten zufolge Verfügung des Landrathsamtes die Verlesung des Wahlreglements, sowie einige Erklärungen über Septennat und Triennat erfolgen und es hatten sich zu diesem Zwecke der Amtsvorsteher und der Ortsvorstand im Saale des Hoteliers Schaak hierselbst eingefunden; sie wurden aber dieser Mühe enthoben, da kein Zuhörer erschienen war. (T. Tgbl.)

Vermischte Nachrichten.

* Der Kaiser hat, wie die „Börsenztg." erfährt, das Abschiedsgesuch des Hofschauspielers **Theodor Liedtcke** mit den schmeichelhaftesten Worten für den Künstler abgelehnt. Es finden nunmehr Verhandlungen statt, um das künftige Rollenfach des Herrn Liedtcke genau abzugrenzen.

* [**Das Anastasius Grün-Denkmal.**] Aus Laibach vom 20. d. Mts. schreibt man: In der gestrigen Nacht wurde das Denkmal Anastasius Grün's an dem deutschen Ritterordenshause, nunmehr schon zum zwölften Male, mit einer schwarzen Farbe besudelt. Bis Nachmittags fand man seitens des Stadtmagistrats nicht Zeit, genug, den Schmutzfleck wegwaschen zu lassen. Der Thäter ist, wie in den früheren Fällen, unbekannt.

* [**Albert Niemann**] ist von seiner amerikanischen Reise Montag wohlbehalten in Berlin wieder eingetroffen.

* [**Richard Wagner-Bild.**] Der Historienmaler Wilhelm Beckmann in Düsseldorf arbeitet gegenwärtig an einem großen Staffeleibilde. Dasselbe stellt Richard Wagner in seinem Arbeitszimmer in „Wahnfried" vor, wie er die „Parsifal"-Partitur vollendet. Franz Liszt, welcher dieselbe in Händen hält, nimmt kritisch beurtheilend zu, während Frau Cosima Wagner und Hans von Wolzogen, der Freund des Hauses, andächtig lauschend zuhören. Beckmann hat seine Studien an Ort und Stelle selbst auf das sorgfältigste gemacht und mit größter historischer Gewissenhaftigkeit verarbeitet.

* Der bekannte **Schnellläufer Fritz Käpernick** ist Dienstag in Berlin einem Lungenleiden erlegen. Er stand erst im 30. Lebensjahre.

* [**Ein grausiger Vorgang**] spielt sich Dienstag, den 15. d., in einem einsam belegenen Hause der Vorstadt Majorna in Gothenburg ab. Hier wohnte in einem Bodenzimmer der frühere Buchhalter Wetterlind, der lange als ein Sonderling bekannt, aber Anzeichen von Irrsinn erst am Dienstag zeigte. Die Bewohner des Hauses benachrichtigten die Polizei, daß Wetterlind am Dienstag Mittag dadurch begann, die Treppe zu seiner Wohnung zu barricadiren. Zwei Polizeiconstabler versuchten nun des Irrsinnigen sich zu bemächtigen, wurden aber beide mit Büchsen- und Revolverschüssen begrüßt und beide schwer verwundet. Man sorgte nun mit dem Wasserstrahl einer Spritze dem Unglücklichen beizukommen, was aber mißlang und die schwere Verwundung eines der Strahlenführer durch einen Büchsenschuß zur Folge hatte. Die Polizei war rathlos, denn der mit sechs Revolvern und zwei Büchsen versehene Wahnsinnige ist als guter Schütze bekannt und in seinem Versteck fast unangreifbar. Am Dienstag Abend wurde noch der erste ernstliche Versuch gemacht, den Unglücklichen durch Schwefeldämpfe zu betäuben. Am Mittwoch Vormittag erboten sich mehrere Arbeiter freiwillig zur Festnahme Wetterlind's, wurden aber von der Polizei zurückgewiesen; trotzdem drangen aber zuerst zwei Arbeiter und später noch ein anderer in das Haus, wurden aber alle auf der Treppe durch Schüsse schwer verletzt, und einer verstarb bereits auf dem Wege zum Krankenhause. Auf die Kunde von diesen schauerlichen Vorfällen sammelte sich in der Umgebung des Hauses ein nach Tausenden zählendes Publikum, so daß die Polizei in großer Stärke aufgeboten werden mußte, um das Haus in weitem Umkreise abzusperren. Man sah sich endlich zu directen Angriffe aufzugeben und Wetterlind durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen.

* [**Die englische Goethe-Gesellschaft**] hat, wie das Londoner „Athenaeum" schreibt, ihren Bericht herausgegeben. Sie zählt bereits 200 Mitglieder und hat einige blühende Zweige errichtet. Die Gesellschaft handelt klug, eine beschränkte Anzahl von Sitzungen zu halten, aber wir bezweifeln, ob es weise ist, Geld für den Druck der in denselben verlesenen Abhandlungen auszugeben, und wir glauben, sie hätte ein besseres Abkommen mit der deutschen Goethe-Gesellschaft treffen sollen. Wenn irgend ein Individuum Mitglied der Weimarer Gesellschaft für die kleine Summe (10 M) jährlich werden kann, dürfte eine Körperschaft, die der Kasse der Gesellschaft 100 Guineen zuführt, eine Ermäßigung ihres Beitrages erlangt haben. Wir sind ganz sicher, daß eine solche Ermäßigung gewährt worden wäre und eine deutsche Gesellschaft gewünscht hätte, sich mit einer englischen zu verbinden, sie eine Ermäßigung gefordert und erlangt haben würde.

Karlsruhe, 21. Februar. Gestern starb im kräftigsten Mannesalter der Professor der Chemie an der hiesigen technischen Hochschule Dr. **Birnbaum**.

Oppenheim, 21. Februar. Gestern Abend wurde in einer hiesigen Wirthschaft ein junger Mann, der mit einigen Kameraden wegen der **Reichstagswahl** in Wortwechsel gerathen war, welcher dann zu Thätlichkeiten führte, durch Stiche derart verletzt, daß er auf der Stelle **verstarb**. Die Untersuchungsbehörde aus Mainz wurde telegraphisch hierher berufen, um den Thatbestand an Ort und Stelle festzustellen. Der Thäter soll ermittelt und verhaftet worden sein.

San Francisco, 21. Februar. Der Capitän des hier angekommenen australischen Dampfers „Zealandia" berichtet, daß die **Ueberschwemmungen** in Brisbane, Queensland, 60 Menschenleben gefordert und großen Schaden angerichtet haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23 Febr. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 132 bis 136, russischer loco ruhig, 102,00—104,00. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 43½. — Spiritus fest, per Febr. 24¾ Br., per April-Mai 24¾ Br., per Mai-Juni 24⅞ Br., per Juli-August 25¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,20 Br., 6,05 Gd., per Febr. 6,05 Br., per Aug.-Dezbr. 6,40. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 23 Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,90, 5% österr. Papierrente 97,00, österr. Silberrente 80,40, 4% österr. Goldrente 109,75, 4% ungar. Goldrente 97,85, 5% ungar. Papierrente 87,60, 1854er Loose 126, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose 167,50, Creditloose 174,00, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 277,60, Franzosen 242,25, Lombarden 91,00, Galizier 200,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 216,50, Pardubitzer 153,50, Nordwestb. 161, Elbthalbahn 149,50, Kronprinz-Rudolfbahn 182,50, Nordbahn 2375,00, Conv. Unionbank 207,50, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 7,00, ungar. Creditactien 286,50, Deutsche Plätze 62,75, Londoner Wechsel 128,15, Pariser Wechsel 50,45, Amsterdamer Wechsel 105,55, Napoleons 10,10½, Dukaten 5,98, Marknoten 62,75, Russische Banknoten 1,15½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 230,00, Tramway 209,00, Tabakactien 52,75.

Amsterdam, 23. Februar Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 220. — Roggen loco fest, auf Termine niedriger, per März 123—124, per Mai 125—124—125—126—125. — Rüböl loco 23¼, per Mai 23.

Antwerpen, 23 Februar Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15⅝ Br., per März 15¼ Br., per Mai 15¼ Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Weichend.

Paris, 23. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,35, 3% Rente 79,40 4½% Anleihe 108,10, italienische 5% Rente 95,35, Oesterr. Goldrente 88⅛, ungarische 4% Goldrente 78 3/16, 5% Russen de 1877 98,55, Franzosen 483,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 195,00, Lombardische Prioritäten 308,00, Convert. Türken 13,57½, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 275,00, 4% Spanier 63¾, Banque ottomane 490,00, Credit foncier 1336, 4% Aegypter 364,00, Suez-Actien 1960, Banque de Paris 712, Banque d'escompte 466,00, Wechsel auf London 25,38, 5% privil. türk. Obligationen 341,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 401, Tabaksactien —.

Paris, 23 Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr 22,60, per März 22,90, per März-Juni 23,50, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per Febr. 14,00, per Mai-August 15,00 — Mehl ruhig, per Febr. 51,40, per März 51,90, per März-Juni 52,75, per Mai-Aug. 54,00. — Rüböl ruhig, per Febr. 56,75, per März 57,00, per März-Juni 56,00, per Mai-Aug. 55,00. — Spiritus ruhig, per Febr 40,00, per März 40,50, per März-April 40,75, per Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

London, 23 Febr. Consols 101, 4proc. preußische Consols 102½, 5procentige italienische Rente 94, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92½, Convert Türken 13⅜, 4% fund Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76½, 4% Spanier 63, 5% privil. Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 71½, 3% gar. Aegypter 98¾, Ottomanbank 9⅜, Suezactien 77½, Canada-Pacific 64¼, Silber —. Platzdiscont 3 %.

London, 23. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33 210, Gerste 7240, Hafer 25 420 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen nominell, Mehl und Mais zu Gunsten der Käufer, Malzgerste ruhig, stetig, übrige Artikel sehr träge.

London, 23 Febr. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Leith, 23. Februar. Getreidemarkt. Alle Artikel flau. Tendenz zu Gunsten der Käufer.

Newyork 23. Februar. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,90½, per Febr. 0,89½, per März 0,89½, per Mai 0,91¼, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼. Fracht 3¾ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16.

Berlin, den 24. Februar.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	79,75	80,40
April-Mai	162,00	162,70	Lombarden	144,00	145,50
Mai-Juni	162,50	164,20	Franzosen	385,00	387,00
Roggen			Cred.-Actien	452,00	455,00
April-Mai	128,50	129,20	Disc.-Comm.	189,00	191,90
Mai-Juni	128,70	129,50	Deutsche Bk.	154,50	155,50
Petroleum pr.			Laurahütte	79,80	81,60
200 ℔			Oestr. Noten	159,45	159,40
Februar	22,70	22,70	Russ. Noten	183,30	184,20
Rüböl			Warsch. kurz	183,10	184,10
April-Mai	44,90	44,90	London kurz	$20{,}39^{5}$	20,40
Mai-Juni	45,20	45,20	London lang	20,27	$20{,}26^{5}$
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,90	39,40	SW-B. g. A.	58,90	59,10
Juli-August	40,60	40,90	Danz. Privat-		
4% Consols	104,60	104,40	bank	136,50	136,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	107,00	107,00
Pfandbr.	96,75	96,75	do. Priorit.	107,00	107,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	96,90	97,20
5%Rum.G.-R.	91,40	91,50	do. St-A.	36,10	36,70
Ung.4% Gldr.	77,40	78,00	Ostpr. Südb.		
II.Orient-Anl	56,10	56,50	Stamm-A.	65,25	65,50

1884er Russen 93,40. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 Februar

Weizen loco schwach behpt., per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—161 M Br.	147—159 M bez.
hochbunt	126—133℔	150—161 M Br.	
hellbunt	126—133℔	150—160 M Br.	
bunt	126—130℔	148—155 M Br.	
roth	126—135℔	152—160 M Br.	
ordinair	122—130℔	138—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 149 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 149½ M bez., per Mai-Juni 150 M Br., 149½ M Gd, per Juni-Juli 151 M Br, 150½ M Gd., per September-Okt. 151½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 108 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 115½ M Br., 115 M Gd., per April-Mai transit 96½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110/19℔ 102—114 M, kleine 105/13℔ 93—97 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russische 173 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 62—72 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,87½—4,15 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,50 M bez.

Rohzucker matt, ohne Umsatz, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,15 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Thauwetter. Wind: W.

Weizen. Auch heute waren Käufer für Transitweizen sehr zurückhaltend und sind namentlich die feinen Qualitäten sehr vernachlässigt und gaben etwas im Preise nach. Inländische Weizen konnten bei schwachem Angebot ihren Werth behaupten. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 129℔ 154 M, bunt 127℔ 155 M, rothbunt 130℔ 157 M, hellbunt 129℔ 157 M, weiß 130/1℔ 158 M, hochbunt 130℔ 159 M Sommer- 128℔ 157 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 126℔ 147 M, 127℔ 147½ M, 131℔ und 132/3℔ 150 M, gutbunt 131℔ 151 M, hellbunt 129℔ 151 M, hochbunt glasig 131℔ und 131/2℔ 152 M, fein hochbunt glasig 135℔ 156 M per Tonne. Termine April-Mai 149½ M bez., Mai-Juni 150 M Br., 149½ M Gd., Juni-Juli 151 M Br., 150½ M Gd., Septbr.-Oktober 151½ M bez. Regulirungspreis 149 M

Roggen, nur in inländischer Waare zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist 125℔ bis 129℔ 108 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 115½ M Br., 115 M Gd., transit 96½ M bez. Regulirungspreis inländisch 109 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste ohne wesentliche Werthveränderung. Gehandelt ist: Inländische kleine 105℔ 97 M, 112/3℔ mit Geruch 93 M, große gelb 113℔ 102 M, 113/4℔ mit Geruch 103 M, hell mit leichtem Geruch 118℔ 110 M, 119℔ 113 M, weiß aber schmal 112/3℔ 114 M per Tonne. Gestrige Notiz für große Gerste ist nicht 120 M, sondern 110 M — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 173 M per Tonne bezahlt. — **Hedderich** inländischer 80 M, sehr unrein 50 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 31, 32, 34, 36 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,87½—4,15 M, je nach Qualität, feine besetzt 3,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 3,15 M bis 3,50 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco und kurze Lieferung 36,50 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23 Februar. (v. Portatius u. Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 158,75, 128℔ und 130℔ 161,25, 131℔ 163,50 M bez., rother 127/8℔ 158,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 123℔ 112,50, 125℔ 115, 115,50, 126℔ 116,25, 128℔ 118 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 89,50, 121℔ 90,75, 122℔ 92, 123℔ 93,25, 127℔ 98,25 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 97, 100, 102,75, 104,25 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 92, 94, 100 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100, 102,25, 103,25 M bez., graue 102,25 M bez, grüne 97,75, 100 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 115,50, 117,75, russ. Pferde- 118,75, Schweine- 111 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 95, 95,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 155,75 M bez. — Dotter per 1000 Kilo Hanfsaat russ. ger. 100 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M bez., per Febr. 36½ M Gd., per März 36¾ M Gd., per Frühjahr 37½ M Gd., per Mai-Juni 38 M Gd., per Juni 38¾ M Gd., per Juli 39½ M Gd., per August 40¼ M Gd., per Sept. 41 M bez, per morgen 36½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 158—163, per April-Mai 164,50, per Mai-Juni 166,50. — Roggen unveränd., loco 118—122, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 126,50. — Rüböl unverändert, per April-Mai 45,00 — Spiritus steigend, loco 37,30, per Febr. 37,30, per April-Mai 38,10, per Juni-Juli 39,40. — Petroleum loco 11,40

Berlin, 23. Febr. Weizen loco 150—173 M, per April-Mai 162¾—163—162⅞ M, per Mai-Juni 164¼ M, per Juni-Juli 165¾—166—165¾ M, per Juli-August 166¾ M — Roggen loco 127—131 M, guter inländ. 128—128½ M, feiner inländ. 129 M ab Bahn, per April-Mai 129½—129¾—129¼ M, per Mai-Juni 129¾—130—129½ M, per Juni-Juli 130½—130¾—130¼ M, per Juli-August 131¾—131½ M — Hafer loco 103—140 M, ost- und westpr. 114—121 M, pomm. und uckermärk. 116—122 M, schlesischer und böhmischer 116—121 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 125—129 M, per April-Mai 108¼ M, per Mai-Juni 110 M, per Juni-Juli 112 M — Gerste loco 110 bis 190 M — Mais loco 108—117 M, per April-Mai 111 M, per Mai-Juni 111 M, per September-Oktober 112 M — Kartoffelmehl per Febr. 16,50 M, per Febr.-März 16,50 M, per April-Mai 16,30 M — Trockene Kartoffelstärke per Febr. 16,50 M, per Febr.-März 16,50 M, per April-Mai 16,30 M — Feuchte Kartoffelstärke per Febr. 8,25 M, per Febr.-März 8,25 M — Erbsen loco Futterwaare 118—127 M, Kochw. 148—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20 M, Nr. 00 23—21,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 und 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,45 M, per Febr. 17,50 M, per Febr.-März 17,50 M, per März-April 17,50 M, per April-Mai 17,60 M, per Mai-Juni 17,70 M Rüböl loco ohne Faß 43,7 M, per April-Mai 44,9 M, per Mai-Juni 45,2 M — Spiritus loco ohne Faß 38,2 M, per Febr. 38,3—38,7 M, per Febr.-März 38,3—38,7 M, per April-Mai 39—39,4 M, per Mai-Juni 39,2—39,6 M, per Juni-Juli 39,9—40,4 M, per Juli-Aug. 40,5 bis 40,9 per August-Septbr. 41—41,5 M

Magdeburg, 23 Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 19,80 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 18,90 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,30 M Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 M, gem. Melis I. mit Faß 23,25 M Sehr still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 10,50 Gd., per März 10,52½ M bez., 10,55 M Br., per April 10,82½ M bez, 10,85 M Br., per Mai 11,02½ M Gd, 11,05 M bez. Stetig, mehr Kauflust.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 23. Februar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M, feinste Sorten 20 bis 50 M, Aepfel 6 bis 10 M, Tafeläpfel 10 bis 20 M, feinste Sorten 20—46 M, Wallnüsse 10—26 M, Haselnüsse 18—25 M per Ctr., Apfelsinen 12—20 M, Feigen 18 bis 20 M per Ctr. Citronen 8 bis 16 M, Maronen 10 M per Ctr., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,60—4,00 M Zwiebeln 4—6 M per 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—40 M per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M per Centner, Meerrettig 4—7 M — **Butter:** (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 110—115 M, frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 100—110 M, Tischbutter IIIa 85—100 M, gewöhnliche Butter IVa. 72—85 M, Koch- und Backbutter Va. 60—72 M, geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M — **Eier:** 2,60 bis 2,65 M per Schock. Kibitzeier auf Lieferung sehr gesucht. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M, Schweizer I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 30—48 M, Quadrat-Backstein I. fett 20 bis 25 M, II. 12—18 M, Limburger I. 28—32 M, II. 18 bis 22 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, echter Holländer 60—65 M, Edamer I. 65 bis 70 M, II. 56—58 M Schweizer- und Quadr.-Sahnenkäse sehr begehrt. Zufuhren erwünscht. — **Wild**, männliches: Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 95—115 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 85—95 ₰, Rothhirsche, Ia. 40—50, IIa. 30—40 ₰, Damwild I. 50—60 ₰, IIa. 30—50 ₰ per Pfd., Wildschwein 40—50, 50—58, 60—75 ₰ per Pfund, Fasanenhähne 3,60—5 M, Renthierfleisch 50—60 ₰ per Pfd. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28—36 bis 45 ₰, Kälber im Fell 28—36—48 ₰, Hammel 30—36—41 ₰, Schweine 36—40—45 ₰ per Pfd. — **Geflügel:** Geschlachtet. Junge Gänse 7,00—10,00 M per Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 50 bis 60 ₰, fette Enten 65—75 ₰, fette Puten 70—90 ₰ per Pfd., Tauben 35—50 ₰, Poularden 3—4,50—6 M, Hühner 1—2,50 M, Gänsebrüste 1—1,50 M per ℔, Gänsekeulen 40—50 ₰ per Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. Geringe und alte Puten 60—70 ₰ per ℔. — Geflügel, lebend. Junge Gänse 10—12 M, Hühner 1—1,50 M — **Fische:** Bratheringe per Faß 1,25—1,50 M, russische Sardinen 1,20—1,80 M, Bücklinge 1,20—2,50 M per 100 St. Sprotten 0,60—1,50—2 M per Kiste. Rauchaal 0,90 bis 1,10 M, Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 M per ℔. Hechte 30—50 M, Karpfen 35—64er 40—58 M, Bleie 15—20—30 M per Ctr Zander 30—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 M, Seezunge 1,00—1,50 M. Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—20 ₰ Lachs 0,90—1,10 M Aal 0,60—1,00 M, Schleie 30—60 ₰ per ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Februar Wind: SW.

Angekommen: Rhein (SD.), Otto, Liverpool, Salz und Güter. — Tunis (SD.), Söderberg, Stettin, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Stettin (SD.), Albrecht, Rotterdam, leer. — Thursö (SD.), Elliot, Malmoe, leer.

Gesegelt: Laboe (SD.), Eggers, Windau, leer. Hollsatia (SD.), Neumann, Kiel, Sprit. — Spica (SD.), Schwanck, London, Zucker.

24. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Hilding (SD.), Sjögren, Calmar, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 23 Februar. Wasserstand: 1,28 Meter. **Wind:** SW **Wetter:** bedeckt, etwas nebelig, windig, Temperatur auf Null.

Berliner Fondsbörse vom 23. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wieder im Wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten sich im Verlaufe des Verkehrs mit einigen Schwankungen zumeist gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die festere Stimmung. Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas bessern. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige traten bei fester Gesammtheit gleichfalls in regeren Verkehr. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden höher und mäßig lebhaft, auch andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn fester aber ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Werthe, ungarische Goldrente und Italiener als fester und mäßig lebhaft zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fester und ziemlich belebt. Bankactien und Industriepapiere fest und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,60
Konsolidirte Anleihe	4	104,40
do. do.	3½	99,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,9
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	3½	[illegible]
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	103,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,60
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	101,8
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,75
do.		—
do. do.	4	—
do. K. Ser.	4	—
do. do. II. Ser	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,10
Preussische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	64,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	93,75
do. Papierrente	5	70,20
do. Goldrente	4	78,00
Ung. Ost-Pr. I. Em.	5	76,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,70
do. do. Anl. 1871	5	95,90
do. do. Anl. 1872	5	93,75
do. do. Anl. 1873	5	93,75
do. do. Anl. 1875	4½	88,0
do. do. Anl. 1877	5	97,8
do. do. Anl. 1880	4	80,25
do. Rente 1883	6	107,60
do. 1884	5	94,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,55
do. III. Orient-Anl.	5	56,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83,70
do. do. 6. Anl.	5	83,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,1
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,25
do. v. 1881	5	99,20
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,3

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,00
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	102,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	97,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	3½	95,70
do. do. do. do.	4	103,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,25
do. do.	3½	98,60
do. do.	4	100,10
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,20
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	105,2
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	57,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,60
Russ. Central- do.	5	88,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.		94,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	103,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	196,0
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,80
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	282,0
do. Loose v. 1860	5	112,30
do. Loose v. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	135,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,10
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	13[illegible]
do. do. von 1866	5	132,60
Ungar. Loose	—	2[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885
Aachen-Mastricht	49,80	2¼
Berlin-Dresden	19,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,20	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	36,75	½
do. do. St.-Pr.	97,20	5
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	104,30	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	65,50	5
do. St. Pr.	[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	36,5	
do. St.-P.	89,7	3
Stargard-Posen	[illegible]	4½

Weimar-Gera gar.	22,50	4
do. St.-Pr.	81,10	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	90,40	5
Gotthardbahn	97,60	5
†Kronpr.-Rud. Bahn	72,10	5
Lüttich-Limburg	8,50	
Oesterr.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	254,50	5
do. Lit B.	—	5½
†Reichenb.-Pardub.	62,10	[illegible]
†Russ.Staatsbahnen	125,75	[illegible]
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	24,25	
Südösterr. Lombard	145,50	—
Warschau-Wien	268,00	12½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	104,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	4	78,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	396,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,50
do. do. Elbthal.	5	81,7
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,70
†Ungar. Nordostbahn	5	76,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	91,10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,90
†Kursk-Charkow	5	92,90
†Kursk-Kiew	5	100,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,20
†Mosko-Smolensk	5	98,25
Rybinsk-Bologoye	5	86,75
†Rjäsan-Koslow	4	92,60
†Warschau-Teres.	5	96,05

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	116,00	5¼
Berliner Handelsges.	147,25	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,50	4
Bremer Bank	102,20	5
Bresl. Discontobank	87,00	5
Danziger Privatbank	136,00	10½
Darmst. Bank	134,60	6½
Deutsche Genss.-B.	128,00	6½
Deutsche Bank	155,50	9
Deutsche Eff. u. W.	12[illegible],75	6
Deutsche Reichsbank	136,90	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	97,10	
Disconto-Command.	191,90	[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,30	
Hamb. Commerz.-Bk.	118,50	6½
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb.Ver.-Bank	104,00	5
Lübecker Comm.-Bk.	78,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,00	5½
Meininger Hypoth.Bk.	93,20	4½
Norddeutsche Bank	141,00	6,2
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	99,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	151,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	10[illegible],00	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,10	4
Schles. Bankverein	127,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk	136,60	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz.Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	68,50	2
Deutsche Baugesellsch.	85,10	1½
A. B. Omnibusges.	176,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	271,75	12
Berl. Pappen-Fabrik	81,50	
Wilhelmshütte	98,80	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	47,75	
Danziger Oelmühle	107,00	10
do. Prioritäts-Act.	107,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	81,60	½
Stolberg, Zink	35,90	1
do. St.-Pr.	103,60	5
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours v. 23. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,20
do.	2 Mon.	3½	167,65
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,30
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	159,40
do.	2 Mon.	4	158,60
Petersburg	3 Woch.	5	183,60
do.	3 Mon.	5	182,70
Warschau	8 Tg.	5	184,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	59,40
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	184,20

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	748	SSW	7	Regen	11	
Aberdeen	749	SSW	6	wolkig	10	
Christiansund	737	SSW	6	bedeckt	8	
Kopenhagen	760	WSW	3	Nebel	4	
Stockholm	752	SW	2	Nebel	3	
Haparanda	743	SW	2	bedeckt	—2	
Petersburg	756	SSO	4	Schnee	—8	
Moskau	767	still	—	bedeckt	—26	
Cork, Queenstown	756	SW	8	bedeckt	10	
Brest	765	SSW	4	bedeckt	9	
Helder	765	SW	4	wolkig	4	
Sylt	761	WSW	4	bedeckt	3	
Hamburg	766	WSW	6	bedeckt	5	
Swinemünde	763	W	4	bedeckt	5	1)
Neufahrwasser	759	WNW	3	bedeckt	6	
Memel	757	W	5	bedeckt	2	2)
Paris	771	SSW	1	wolkenlos	—1	
Münster	768	SW	4	bedeckt	5	
Karlsruhe	772	S	2	wolkenlos	1	
Wiesbaden	772	SW	1	bedeckt	2	
München	773	S	3	heiter	—2	
Chemnitz	771	SW	3	wolkig	2	3)
Berlin	767	W	4	bedeckt	5	
Wien	770	W	2	wolkig	4	
Breslau	766	W	6	bedeckt	2	4)
Ile d'Aix	770	SSO	3	wolkenlos	4	
Nizza	775	O	1	wolkenlos	5	
Triest	773	still	—	wolkenlos	4	

1) Nachts öfters Regen. 2) Nachts Regen. 3) Dunstig. 4) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Einer sehr tiefen Depression von etwa 732 Millimtr. bei Finnmarken liegt ein barometrisches Maximum von etwa 775 Millimtr. über dem Alpengebiet gegenüber, so daß über der Nordsee und Umgebung starke südwestliche Luftströmung herrscht. Da eine neue Depression westlich von Schottland herannaht, so dürfte ein Zeitraum unruhigen Wetters, insbesondere für das nördliche Deutschland, zu erwarten sein. Ueber der Nordhälfte Deutschlands ist das Wetter trübe und warm mit Niederschlägen, über der Südhälfte meist heiter, trocken bei durchschnittlich normaler Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	758,7	4,7	NW., lebhaft, bedeckt.
	12	760,1	5,9	WNW., lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend ¾12 Uhr endete der Tod die langen Leiden meiner lieben unvergesslichen Frau, meiner theuren Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Friederike Henriette Meyer,

geb. **Kühn,**

im 68. Lebensjahre

Diese Trauer-Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Die Hinterbliebenen.

Unser geliebter Sohn Felix entschlief heute nach kurzem Leiden im zarten Alter von 12¼ Jahren.

Danzig, den 23. Febr. 1887.

Marcus Nathansohn u. Frau aus Hammerstein.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. d. Mts., Vorm. 8½ Uhr, von der Wohnung des Herrn Rabbiner Dr. **Werner**, Breitgasse 17, aus statt. (3366

Heute Mittag 1½ Uhr entschlief sanft Frau

Luise Fademrecht

geb. **Domnick**

in noch nicht vollendetem 43. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Kunzendorf, d. 23 Februar 1887.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. März Vormittags 11 Uhr statt.

Nach Leith

ladet nächste Woche SS. „Avance", **Tüchsen.** (3326

Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10. bis 12. März cr., Loose à M. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3, (3391
Loose der **Berliner Kunstgewerbe-Lotterie,** à M. 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** à M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Allgemeiner Bildungsverein.

Der Betrag der zur Tilgung ausgeloosten Actien, und die pro 1886 fälligen Zinsen werden an den Sonntagen, den **27. Febr., 6. März** und **13. März,** Vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Vereinshause gezahlt werden.

Zur Tilgung pro 1887 sind ausgeloost worden: Actien zu 5 M. Nrn. 513 518 524 527 537 543 575 578 579 996.

Actien zu 10 M. Nrn. 1004 1015 1035 1045 1050 1052 1063 1298.

Actien zu 20 M. Nrn. 1304 1323 1333 1335 1344 1350 1403 1414 1415 1420 1447.

Actien zu 100 M. Nrn. 1457 1469 1473 1504 1506 (3357

Der Vorstand.

Gepökelte

Rinderzungen,

ca. 4½—5 Pfd. schwer,

pro Pfund 80 Pf.

empfiehlt

A. W. Prahl,

Breitgasse 17. (3347

Fette Puten

per Pfund 75 ₰,

Kapaunen, fette Suppenhühner

empfiehlt (3367

Magnus Bradtke.

Eine kleine Partie

Aepfelschnitte

per Pfund 40 ₰ verkauft

Magnus Bradtke.

Delikaten fetten

Räucherlachs

in feinster Qualität, sowie

frische Seelachse

erhalte täglich frische Zufuhr und empf. u. versend. bei billigst. Preisberechnung.

Alexander Heilmann & Co.,

Scheibenrittergasse 9 (3242

Frischen Waldmeister

empfing (3388

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Möbel-Transporte,

am Orte und nach außerhalb, werden prompt und billigst ausgeführt durch

J. Steiniger,

Danzig,

3349) Vorstädt. Graben 2.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Russak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei

Robert Krüger,

Hundegasse 34.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Ich offerire nach stattgehabter Inventur zu außergewöhnlich niedrigen

Ausverkaufspreisen in anerkannt guten Qualitäten u. großer Auswahl

reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe:

Cachemires, Croisées, Serges, Crêps, Toiles, Loden, Beiges, Mohairs, Warps etc.

Reste und Roben knappen Maßes in allen Preislagen.

Reinseiden Merveilleux in hervorragend schöner Qualität,

garantirt vorzüglich im Tragen. Preis für 1 Meter 3 M.

Besatzstoffe: Suhras in neuesten Karos und Streifen für Westen-Einsätze, Sammete, Plüsche, Velvetéens, Spitzenstoffe, Perlenstoffe, Perlenbesätze, Besatzknöpfe und Mohairbesatz-Tressen.

Seidene Besatz-Atlasse in allen Farben für 75 Pf. per Mtr. (3393

Nachruf.

Nach langem schweren Leiden starb im besten Mannesalter am 17. Februar dieses Jahres der Marine-Schiffbau-Ingenieur

Herrmann Saefkow.

In dem Dahingeschiedenen verliert die Werft einen pflichttreuen Beamten, welcher es während seiner langen Dienstzeit verstanden hat, sich das Wohlwollen seiner Vorgesetzten und die Achtung und Liebe seiner Kollegen zu erwerben.

Dem Verstorbenen wird ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Kiel, den 22. Februar 1887.

Im Namen der Offiziere und Beamten der Kaiserlichen Werft zu Kiel.

Der Ober-Werft-Director

von Werner,

Kapitän zur See. (3354

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M.	1,85
Lagrymas	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (9836

M. A. Roggatz,  **Hof-Juwelier.**

Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollwebergasse 12

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen

Silberwaaren,

welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (3335

Ausverkauf. 

Sommer- und Winter-

Tricot-Taillen

aus den besten Stoffen gefertigt

empfiehlt

die größte Auswahl zu den billigsten Preisen

Langgasse 36. **W. J. Hallauer,** Langgasse 36.

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. (609

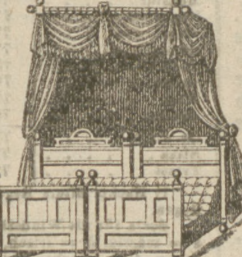
Das

Tischler-Gewerks-Möbel-Magazin

das

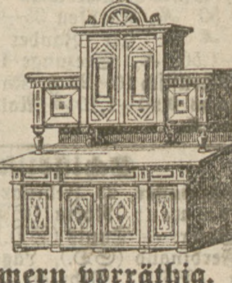
älteste und grösste am hiesigen Orte

3. Damm Nr. 1



empfiehlt ihr reichhaltiges, stylgerecht gearbeitetes Lager in allen Holzarten zu soliden festen Preisen.

Complette Einrichtungen zu Salons.



Speise-, Wohn- und Schlaf-Zimmern vorräthig.

Reichhaltige Musterkarten stehen zu Diensten.

Bestellungen auf Möbel sofort nach Zeichnung ausgeführt.

Eine **Münchener Brauerei** sucht zum **Etablissement** eines **Special-Ausschanks** u. **Vertriebes** ihres berühmten Bieres für **Danzig** einen **tüchtigen, soliden**

Restaurateur oder **Oberkellner,**

welchem sie erforderlichen Falles auch Geldmittel zur Verfügung stellen würde.

Adressen unter Nr. 3324 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wähler-Versammlung zu Neufahrwasser.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit die Wähler zum Reichstage in Neufahrwasser zu einer Versammlung betreffend die Reichstagswahl

Freitag, den 25. Februar cr.

um 7 Uhr Abends,

im Locale des Herrn **Neuschütz** ganz ergebenst aufzufordern.

Unser Candidat

Herr Commerzienrath Boehm

wird sich den Wählern vorstellen.

Danzig, den 27. Februar 1887.

Das Wahl-Comité der liberalen Partei.

Adolph Claassen. Joh. Döllner. John Gibsone. Gustav Lickfett. Kosmack. Max Steffens. (3378

Die Versicherung

von

Bayerischer 4⁰/₀ Prämien-Anleihe,

Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. März cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Langenmarkt Nr. 40.

(3374

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung

alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.

Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)

6034) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Frische Maränen

Freitag am Theater.

3364) **Krefft.**

Die

Waagen-Fabrik

von

Victor Lietzau,

Danzig,

empfiehlt

Waagen für Droguen und Colonialwaaren-Handlungen,
Waagen für Fleischwaaren-Geschäfte,
Oberschaalige Tafelwaagen,
Präcisionswaagen f. Medicinalzwecke,
Chemische Waagen,
Getreidewaagen,
Briefwaagen,
Goldwaagen,
Gewichte.

Sämmtliche Waagen zeichnen sich aus durch saubere und gute Ausführung und sind außerordentlich feinziehend. (3389

Reparaturen

werden sorgfältig und gut ausgeführt.

Kämme, Bürsten, Spazierstöcke, Pfeifen, Schach- u. Dominospiele, Schach- und Damenbretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Spielmarken-Kasten, Tabaks- und Cigarrenkasten, Dosen, Cigarrenspitzen, Meerschaumwaaren, Schmuckwaaren, Obstmesser und Ständer, Hornlöffel, Messer und Gabeln, Billardbälle, Kegelkugeln, Kegel, Würfel u. Becher, Fächer, Zeitungshalter, Handschuhweiter u. s. w. in größter Auswahl billigst empfiehlt

Felix Gepp, (3375

Brodbänkengasse Nr. 49, geradeüber der großen Krämergasse.

Das Lokal ist vermiethet,

daher muß mein Cigarren-, Cigaretten- und Lederwaaren-Lager bis Mitte März total geräumt sein, dementsprechend habe die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Die Laden-Utensilien sind zu verkaufen. (3380

Carl Hoppenrath,

Matzkauschegasse 2

Gummiboots

werden unter Garantie reparirt Kunstgasse 1 bei Spittka. (3359

Eine große Partie wollene Pferdedecken verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise. **F. L. Schmidt,**

3364) Gr. Wollwebergasse 6.

Günstige Kauf- oder Tauschofferte.

Eine in der Marienburger Niederung an Chaussee und Bahn gelegene Besitzung von 6½ Hufen culm., durchweg guter Boden und gutem, **übercompletten Inventar,** soll umständehalber gegen ein kleines Grundstück eventl. ein Haus in Danzig vertauscht oder mit ca. 12000 Thlr. Anzahlung in baar resp. in sichern Hypotheken preiswerth verkauft werden. Adressen u. Nr. 9136 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine Schmiede,

gute Nahrungsstelle, mit Wohnung ꝛc, mitten in Danzig gelegen, ist an einen tüchtigen Schmied zu verpachten. Näheres Wallplatz 2, I. (3370

Eine elegante Drehbank für Holz-, Metall-, Knochen- und Bernstein-Dreherei mit sämmtlichen Utensilien und allen erforderlichen Werkzeugen von feinstem Stahl ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Neugarten 22 d, 2 Treppen rechts. (3219

Ein fast neues

Break

mit verstellbaren Sitzen billig zu verkaufen Fleischergasse 7. (3316

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks

zu verkaufen: 1 elegante Berliner Doppelkalesche, 1 do. Berliner Halbwagen mit 4 Reserverädern, 1 do. Break mit umstellbaren Sitzen, als Selbstfahrer zu benutzen, 1 neuen Kutscherrock, 1 Kandarre, 1 Wagenheber, 1 Häckselmaschine Näheres bei dem Kutscher **Kassubowski,** Hotel de Danzig, Langgarten, 10 bis 12 Uhr Vormittags. (3082

Eine älterh. solide Dame mit etwas Vermögen, (womögl Lehrerin od. Erzieherin), welche geneigt wäre, mit einer eben solchen ein Pensionat zu errichten, wird gebeten ihre Adressen unter Nr 3384 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Empf. Köchinnen, Stuben-, Kinder- und kräft. Dienstmädch., rüst. zuverl. Kinderfr., Stubenmädchen für Güter.

M. Pardeyke, Ziegengasse 2, 1 Tr.

Empf. eine gesunde frische Amme mit reichlicher Nahrung.

A. Weinacht, Breitgasse 73.

Empf. eine perfecte Meierin u. eine Mamsell für kalte Küche, mit der warmen auch etwas vertraut, außerdem ein kräftiges Mädchen aus anständiger Familie zur Erlernung d. Landwirthsch.

3342) **A. Weinacht,** Breitgasse 73, I.

Eine tücht. Directrice

die im Zuschneiden von Herren- und Damenwäsche gründlich geübt ist, wird per 1 April cr. bei hohem Gehalt gesucht.

Offerten unter 3340 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

zum Eintritt am 1. April kann sich bei uns melden. Berechtigung für den einjährigen Dienst erforderlich.

Carl Gottlieb Steffens & Söhne.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet gegen monatliche Remuneration per sofort oder 1. April cr. Stellung bei

3392) **Poll & Co.**

Dringende Bitte.

Eine Frau aus guter Familie, deren Mann 11 Wochen krank ist, bittet Herrschaften um Arbeit im Waschen und Reinmachen, dieselbe hört etwas schlecht, aber g. im Arb. Zu erf. Schüsseldamm 13.

Ein geb. junges Mädchen aus achtbarer Familie, in allen Handarb. bewandert, sucht unter besch. Anspr. eine Stelle als Gesellschafterin, Erzieherin oder ähnliche Stellung hier oder nächste Nähe. Adressen unter 3372 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, Materialist, der bisher in Detail-Geschäften fungirt hat, wünscht zum 1. April in einem Comtoir oder Engros-Geschäft Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 3383 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine möbl. Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, in gesunder Lage zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe bis zum 28. Februar cr. unter **H. 51283** an **Haasenstein & Vogler,** Danzig. (3356

Die Ladeneinrichtung Gr. Wollwebergasse 3

ist billig zu verkaufen. (3048

Näheres 3 Treppen

Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist per 1. April ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung und Bequemlichkeiten zu verm.

Näh. Langgasse 66 i. Lad.

Heil. Geistgasse 120 ist ein elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Klein-Kinder-Bewahranstalten.

4. Vorlesung:

Mittwoch, den 2. März cr., Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Herr Director

Dr. Voelkel

liest über:

„Elisabeth Charlotte, die erste Königin von Preußen".

Der Eintritt kostet 1 M.

Der Vorstand.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Soli von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Pettau,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree à Person 10 ₰.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Jeden Donnerstag:

Gr. Künstler-Concert.

mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.

Anfang 7½ Uhr.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 25. Februar 1887. 4. Serie grün. 109. Ab.-V. P.-P. D. Dutzend-Billets haben Giltigkeit. Novität. Zum 1. Male. **Spottvögel.** Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt. Musik v. Steffens.

Sonnabend, den 26. Februar 1887. Außer Ab. P.-P. E. Bei halben Preisen. Auftreten von **Carl Ernst. Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Wolfgang von Göthe. Musik von Beethoven.

Egmont . . . . Carl Ernst.

NB. Der Verkauf von Dutzend-Billets dauert bis incl. 2 März.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 25. Februar 1887, Anfang 7½ Uhr.

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Neues Künstler-Personal.

Mons. u. Mlle. Längskow

Großartige Productionen auf dem Doppel-Drahtseil (ohne Concurrenz),

Mr. O. Vero,

Champion Malabaviste,

Mr. Delboss, der vorz. Antipode,

Letzte Woche!

Gastspiel der vorz. Wiener Duettisten

Paula und Ludwig Tellheim.

Auftreten der Parterre-Gymnastiker

Troupe Jackley

(8 Personen),

sowie sämmtlicher Specialitäten.

Alles Uebrige ist bekannt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.